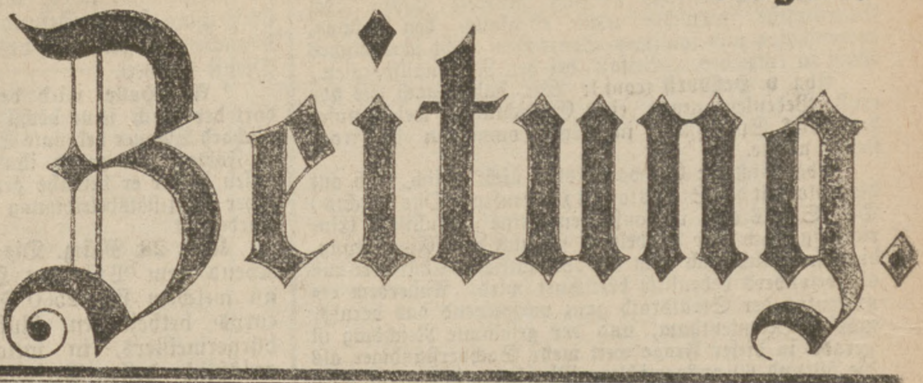
29. Jahrgang. Dienstag, 29. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16381. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. März. (W. T.) Der Kaiser brachte den gestrigen Tag von Mittags ½12 bis Abends 7 Uhr außerhalb des Bettes zu und hat die letzte Nacht gut geschlafen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. März.

Die Kreistheilungen in Posen und Westpreußen.

Die XVI. Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kreistheilungen in den Provinzen Posen und und Westpreußen ist heute in Gegenwart des Herrn Ministers des Innern in die zweite Lesung der Vorlage eingetreten. Gegen das früher bereits mitgetheilte Resultat der 1. Lesung sind in der Zwischenzeit vielfache Abänderungsanträge und Petitionen aus dem Schooße der Commission, wie aus den Kreisen der Interessenten eingegangen. Gegen die Beschlüsse der 1. Lesung ergaben sich folgende Abänderungen:

Die Commission genehmigte gestern, wie schon kurz gemeldet ist, mit geringer Majorität die erneut eingebrachten Anträge auf Theilung der Kreise Birnbaum — in die beiden Theile Birnbaum und Schwerin — und Fraustadt — in die Theile Fraustadt und Lissa —. Maßgebend für diesen abweichenden Beschluß waren wohl die interessanten Mittheilungen, welche seitens des Vertreters der Staatsregierung gerade in Bezug auf diese beiden Kreise über den Rückgang und das Abströmen des deutschen Elements gemacht wurden. Dagegen lehnte die Commission die abermals beantragte Theilung des Kreises Neustadt in Westpreußen in die Theile Neustadt und Putzig wiederum mit 8 gegen 13 Stimmen ab. Aus wesentlich lokalen Gründen wurde ferner eine von der Regierungsvorlage abweichende Theilung im Kreise Kosten und Posen genehmigt; nach den gefaßten Beschlüssen würde der neue Kreis Kosten gebildet werden aus den Stadtgemeinden Kosten, Czempin und Kriewen, sowie den gleichnamigen Polizeidistricten; der neue Kreis Schmiegel aus den Stadtgemeinden Schmiegel und Wielichowo und aus den Polizeidistricten gleichen Namens. Als Theilungslinie der beiden neuen Kreise Posen Ost und West wurde die Warthe angenommen, zum Kreise Posen Ost dagegen die Polizeidistricte Pudewitz und Kostrzyn — bisher zum Kreise Schroda gehörig — einbezogen. Endlich wurde auf Grund einer aus dem Kreise Schwetz eingegangenen Petition die Beschlußfassung über die Theilung dieses Kreises im Einverständniß mit dem Herrn Minister bis zur Feststellung des im übrigen abzuschließenden schriftlichen Berichts ausgesetzt, um der Staatsregierung Zeit zu lassen, über die in Antrag gebrachte Einbeziehung des links der Weichsel liegenden Theils des Kreises Marienwerder zu dem neuen Kreise Neuenburg Stellung zu nehmen.

Im übrigen wurden die Beschlüsse erster Lesung aufrecht erhalten; es dürfte wahrscheinlich sein, daß die Kreistheilungen, wie sie nunmehr von der Commission festgestellt sind, auch im Plenum die Majorität erhalten werden.

Aufgaben des Reichstags.

Die bisherigen Berathungen des Reichstags, welche an Resultaten nur die Militärvorlage und den Etat für das bevorstehende Finanzjahr aufweisen, werden erst nach Ostern in das entscheidende Stadium treten. Die Absicht, dem Präsidenten die Wiedereinberufung des Plenums anheimzugeben, ist fallen gelassen worden, nachdem festgestellt worden ist, daß bis zu dem Termine des Wiederzusammentritts, 19. April, die in Aussicht gestellten Steuervorlagen an den Reichstag gelangen werden.

Bezüglich der Abänderung der Zuckersteuer scheint die Reichsregierung sich jetzt entschlossen zu haben, unter Herabsetzung der Rübensteuer um die Hälfte die Erhebung einer Consumsteuer zu beantragen. Damit wäre denn der erste Schritt zur Herbeiführung eines Uebergangsstadiums gethan, welches wahrscheinlich etwas früher oder etwas später mit der Einführung der Fabrikatsteuer enden wird. Ueber die Branntweinsteuervorlage dauern die Verhandlungen noch fort. Der Stein des Anstoßes ist vor allem die Contingentirung der bestehenden Brennereien, welche die Conservativen als eine ganz unerläßliche Vorbedingung für die Einführung einer Consumsteuer erklären und die man nationalliberalerseits höchstens auf Zeit zugestehen will.

Am Ausgange des Culturkampfes.

Ueber das Kirchengesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses hat die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses vorgestern eine Berathung abgehalten, deren Ergebniß, welches gestern schon von unserem ☐-Correspondenten kurz telegraphisch mitgetheilt ist, wohl nur als ein vorläufiges angesehen werden muß. Unser Correspondent schreibt uns des weiteren hierüber: Der bei weitem größere Theil der Fraction hat es abgelehnt, dem Beispiele Miquels im Herrenhause zu folgen und sich für die Vorlage zu erklären. Selbst der Beschluß des Herrenhauses bezüglich der Wiederzulassung der Orden ist auf Widerspruch gestoßen. Das Kopp'sche Amendement, durch welches die endgiltige Zulassung der vier Ordenskategorien kraft des Gesetzes, nicht durch Staatsministerialbeschluß erfolgen soll, wäre selbst im Herrenhause abgelehnt worden, wenn nicht der im letzten Augenblick erschienene Reichskanzler durch seine Abstimmung eine Anzahl Mitglieder zum Aufstehen veranlaßt hätte. Thatsächlich war in dem Augenblick, wo der Präsident die Annahme des Antrages verkündete, eine Majorität für denselben nicht vorhanden; indessen würde bei einer Zählung die nöthige Anzahl Stimmen sich gewiß gefunden haben.

Anstoß erregt ferner, und zwar auch bei den Conservativen, die Wiederzulassung der Orden, welche sich der Mädchenerziehung widmen. Wie weit diese Widersprüche gegen die Herrenhausbeschlüsse ernst gemeint sind, bleibt abzuwarten. Vielleicht soll durch Hervorhebung dieser Bedenken nur erreicht werden, daß das Centrum, bez. die Curie auf eine Erweiterung der Vorlage verzichtet.

Den angeblichen Aeußerungen Galimberti's einem Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ gegenüber wird man wohl keine besondere Bedeutung beizulegen haben. Die endgiltigen Beschlüsse über die Stellung der Curie werden erst nach der Rückkehr Galimberti's in Rom gefaßt werden. Wenn die Vorlage, wie sie jetzt lautet, nach der Ansicht der Curie der endgiltige Abschluß des kirchlichen Friedens ist, so würde damit ja auch Bischof Kopp desavouirt sein, welcher die Erfüllung der Wünsche der Katholiken und der Bischöfe von der Verhandlung im Abgeordnetenhause erwartet. Bischof Kopp hat, wie sich bei dieser Verhandlung herausstellte, doppelte und nicht immer übereinstimmende Instructionen seitens der Curie und seitens der Bischöfe, die, trotz des Vaticanums, wieder selbständig aufzutreten scheinen, wodurch natürlich die Situation nicht gerade klarer wird.

Ob die letzte Conferenz des Reichskanzlers mit Msgr. Galimberti lediglich eine Abschiedsaudienz war oder ob Galimberti bei dieser Gelegenheit den Reichskanzler bezüglich der angeblich in Rom französischerseits gewünschten Vermittelung des Papstes sondirt hat, muß dahingestellt bleiben. Die „Kreuz-Ztg.“ meint, für eine solche Vermittelung des Papstes fehle es an Boden. Bezüglich Frankreichs mag das wohl zutreffen; im übrigen aber verräth die „Kreuzztg.“, wie wenig sympathisch ihr diese Friedensaction des Oberhauptes der katholischen Kirche sein würde.

Gegner der Doppelwährung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat den letzten Artikel des Prof. Soetbeer über die Währungsdebatte im Reichstage im Sinne der Goldwährung abgedruckt. Dieser Umstand ruft in agrarischen Kreisen lebhaften Unmuth hervor. Selbst die von Soetbeer befürwortete Politik des Abwartens, welche bisher auch gerade von den Freunden der Doppelwährung empfohlen wurde, wird als gleichbedeutend mit dem Zugrundegehen des Grundbesitzes bezeichnet. Das „Deutsche Tagebl.“ operirt bei diesem Anlaß mit der sehr durchsichtigen Behauptung, Prof. Soetbeer oder vielmehr die Goldwährungspolitik hätte nur zwei Parteien geschlossen auf ihrer Seite, nämlich die Freisinnigen und die Socialdemokraten. Der Nachdruck liegt natürlich auf dem Wort „geschlossen“. Ob in der jetzigen nationalliberalen Partei Gegner der Doppelwährung sind, ist nicht bekannt. In der vorigen Session war die Partei geschlossen für die Goldwährung. Geschlossen für die Doppelwährung ist bekanntlich nicht einmal die conservative Partei. Wenn die Herren v. Mirbach u. Gen. in dem neuen Reichstage eine Majorität für ihre Münzpolitik hätten, würden sie gewiß nicht zögern, von derselben Gebrauch zu machen. Wozu also der Lärm?

Die Pariser Weltausstellung.

Officiös wird geschrieben:

Gegenüber einer angeblich Berliner Correspondenz des Pariser „Figaro“, nach welcher die Betheiligung Deutschlands an der internationalen Ausstellung in Paris im Jahre 1889 in sicherer Aussicht stünde, können wir unsere neuliche Mittheilung, daß weder für die deutsche Industrie noch für die deutsche Kunst eine Betheiligung ins Auge gefaßt ist, voll und ganz aufrecht halten. Was aber die Meinung der „Republ. franç.“ betrifft, wonach die deutsche Regierung den diesseitigen Handels- und Gewerbetreibenden wahrscheinlich volle Freiheit lassen werde, sich auf ihr eigenes Risiko an der Ausstellung zu betheiligen, so können wir versichern, daß unsere Industriellen keinerlei Neigung verspüren, auf eigene Hand an der Pariser Ausstellung Theil zu nehmen.

Die zweite holländische Kammer

nahm, einem Telegramm aus dem Haag zufolge, gestern bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Aenderung der Verfassung, entgegen dem bestimmten Wunsche der Regierung, den Artikel betreffend eine anderweitige Organisation der ersten Kammer an. Der Minister des Innern, Heemskerk, stellte hierauf den Antrag, die Discussion einstweilen zu suspendiren.

Die irische Strafrechtsnovelle.

Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte gestern im englischen Unterhause, er könne über die Osterferien des Unterhauses noch nichts Bestimmtes sagen. So nöthig die Ferien auch seien, so müsse doch zuvor die zweite Lesung der irischen Strafrechtsnovelle beendet werden, aus welcher die Regierung eine Lebensfrage mache. Der Staatssecretär für Irland, Balfour, beantragte hierauf die erste Lesung der Strafrechtsbill.

Italiener und Abessynier.

Das italienische Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht einen Bericht des Generals Gené an den Grafen Robilant, aus welchem hervorgeht, daß ersterer Ras Alula 800 Gewehre übergeben habe, in der Hoffnung, hierdurch die Expedition Salimbenis befreien zu können. Die Mitglieder der Expedition hätten erklärt, Ras Alula habe beschworen, sie freizulassen, wenn Gené das von ihm Verlangte übersenden würde. Aus den Erklärungen Pianos, eines Mitgliedes der Expedition, gehe hervor, daß Ras Alula vor seinen Unterfeldherren erklärt habe, der Negus mißbillige sein Verhalten und wünsche Frieden um jeden Preis, gleich wie er (Ras Alula) selbst; auch fürchteten sich nach Aussage Pianos die abessynischen Führer vor einem Kriege mit Italien; insbesondere besorge Ras Alula, daß der König von Schoa, Menelik, mit den Italienern sich vereinige.

Reichstag.

16. Sitzung vom 28. März.

Dritte Berathung des **Reichshaushalts-Etats** für 1887/88.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes erneuert Abg. **Lingens** (Centr.) seine Klage über den Mädchenhandel, welcher in Holland betrieben wird.

Director **Hellwig**: Unsere Consularbeamten sind angewiesen, auf solche Vorgänge Acht zu geben. Sie haben auch überall die Unterstützung namentlich der niederländischen Polizeibehörden gefunden. Das Auswärtige Amt ist aber für solche Mittheilungen stets sehr dankbar und wird sie berücksichtigen.

Beim Etat des Reichsamtes des Innern wiederholt Abg. **Lingens** den Wunsch nach Vorlegung vollständiger Originalberichte der Fabrikinspectoren.

Abg. **Götz** (n.-l.) bittet die Regierung, die Bestimmungen des Krankenkassengesetzes, daß die Mitglieder der Krankenkassen ärztliche Behandlung erhalten sollen, dahin zu entscheiden, daß diese Behandlung nur durch approbirte Aerzte erfolgen solle.

Abg. **Struckmann** (nat.-lib.): Der Verein gegen den Mißbrauch geistlicher Getränke hat eine Petition um gesetzliche Beschränkung der Schänken an den Reichstag gerichtet. Welches Resultat hat die von Reichswegen angestellte Untersuchung gehabt und wird sie Anlaß zu weiterem Vorgehen geben?

Staatssecretär **v. Bötticher**: In Folge der Vorschriften der Gewerbeordnung hat eine Abnahme der Schankstätten für Branntwein stattgefunden. Die Reichsregierung hat bei den einzelnen Regierungen nunmehr Umfrage gehalten, ob eine Correctur der Gesetzgebung für angezeigt gehalten wird. Was die Frage der ärztlichen Behandlung durch die Krankenkassen angeht, so hat der Bundesrath sich nicht für befugt gehalten, die Frage in dem Sinne zu interpretiren, wie Hr. Götz es wünscht. Die Frage, wer zur Ausübung der ärztlichen Praxis berufen sei, könne nicht im Krankenkassengesetz entschieden werden. Was die Jahresberichte der Fabrikinspectoren angeht, so wird es so gehalten werden, wie die Mehrheit des Reichstages es wünscht. Wenn der Reichstag die Vorlegung der Originalberichte wünscht, so werden sie vorgelegt werden.

Abg. **Kalle** (freis.) bittet, es bei dem in diesem Jahre eingeschlagenen Verfahren zu belassen.

Abg. **Baumbach** (nat.-lib.) wünscht die Rückkehr zu der früheren Mittheilungsform; die jetzige weiche sehr zu ihrem Nachtheil von der in Oesterreich üblichen ab.

Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung bittet

Abg. **Lingens** die Verwaltung, den Postbeamten in größerem Maße als bisher die Sonntagsruhe zu gewähren und den Dienst am Sonntage dafür einzuschränken; jedenfalls müßte den Beamten die Theilnahme am Gottesdienst ermöglicht werden.

Director **Fischer**: Die Sonntagsruhe ist nie bei Berechnung der Dienstzeit der Beamten in Anrechnung gebracht. Ob jedem Wunsche eines Beamten um Befreiung vom Dienste wegen Theilnahme am Gottesdienst nachgegeben werden könne, hänge von der Disposition des Dienstes ab. Diese gehe dahin, den Beamten der Reihe nach die Theilnahme am Gottesdienst zu ermöglichen, und es befänden sich jetzt von 1000 Beamten nur 6 in der Lage, den Gottesdienst nicht besuchen zu können.

Abg. **Struckmann** (nat.-lib.): Der Gesetzentwurf über die Postsparkassen ist vom Reichstage nicht genehmigt worden; ich habe damals auch gegen den Entwurf gestimmt, bin aber im Grunde genommen ein Freund der Dienstbarmachung der Post für das Sparwesen. Die Postanstalten könnten als Agenten der öffentlichen Sparkassen fungiren und man würde dadurch dasselbe erreichen, was man durch die Postsparkassen erreichen wollte.

Staatssecretär **v. Stephan**: Der Gesetzentwurf über die Postsparkassen ist bedauerlicherweise an dem Widerstande der Majorität des Reichstages gescheitert; ob und wann ein anderweitiger Gesetzentwurf eingebracht wird, darüber schweben noch Erwägungen.

Abg. **Baumbach** (freis.) erklärt, daß seine Partei lediglich mit Rücksicht auf die parlamentarische Situation darauf verzichtet habe, die Frage der Einführung einer Anciennitätsliste für die Postbeamten und einer nach Dienstalter aufsteigenden Besoldungsskala zu erörtern.

Abg. **Richter**: Nicht bedauerlicher, sondern glücklicher Weise ist der damalige Sparkassengesetzentwurf gescheitert. Das Princip der Centralisation von Geldern und der Verwaltung der Spareinlagen durch die Post war durchaus verfehlt. Hrn. v. Stephan gegenüber will ich nur constatiren, daß alle Parteien dieses Hauses, und beispielsweise sämmtliche sächsischen Abgeordneten zu den Gegnern dieses Entwurfs gehörten, und daß keineswegs anzunehmen ist, daß in Folge der veränderten Zusammensetzung des Reichstags sich für einen neuen Gesetzentwurf auf damaliger Grundlage eine Mehrheit finden würde. Gegen den Vorschlag des Hrn. Struckmann, die Posten gewissermaßen als Agenturen für die communalen Sparkassen einzurichten, würden wirthschaftspolitische Bedenken nicht Platz greifen.

Abg. **Böhm** (nat.-lib.) bittet die Regierungen, den Briefträgern während des heißen Sommers leinene Röcke zu liefern.

Abg. **Windthorst**: Ich würde einem Gesetz-Entwurf in der früheren Gestalt entschieden widersprechen. Der frühere Entwurf war durchaus centralistisch gedacht und würde zur Folge haben, daß das Geld aus ganz Deutschland in Berlin zusammenströmte. Schon jetzt prävalirt Berlin in Bezug auf Geldverhältnisse in einer Weise, die ich für die übrigen Glieder des Reiches für sehr bedenklich halte. Ich hoffe, daß die verbündeten Regierungen diesmal gründlicher als das vorige Mal zu Werke gehen werden.

Staatssecretär **v. Stephan**: Der Entwurf ist im Staatsrath, im preußischen Ministerium, in den verschiedenen Ausschüssen des Bundesraths, dann im Plenum mit der Gründlichkeit behandelt worden, wie alle übrigen Vorlagen der verbündeten Regierungen.

Abg. Graf **Behr** (Reichsp.): Meine Partei kann auch jetzt ein Bedürfniß zur Errichtung von Postsparkassen nicht anerkennen. Die Idee des Herrn Struckmann ist uns sehr sympathisch, dazu brauchen wir aber kein neues Gesetz.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.): In verschiedenen europäischen Staaten haben die Postsparkassen glänzende Erfolge zu verzeichnen. Es würde also doch sehr

Stadt-Theater.

Herr Kapellmeister Felix Weingartner, durch sein Compositions- und Directionstalent sehr geschätzt, hat seiner Oper „Sacuntala“ seit Jahresfrist bereits eine neue: „Malawika“ vor einigen Tagen auf der hiesigen Bühne in erster Aufführung folgen lassen. Es geschah dies in ehrenvoller Weise und unter dem Einfluß des gleichzeitigen Benefizes des Componisten, der durch eine Fülle von Ovationen, Orchestertusch und prächtige Kränze erfreut wurde. Beide Male hat der Componist seine Stoffe aus Indien geholt, der zu Malawika ist aus einem gleichnamigen Lustspiel des Kalidasa hervorgegangen, und zwar deutsch aus der Feder des Herrn Weingartner, der das Ganze mit gutem Geschmack bearbeitet und versificirt hat. Offen gestanden, würden viele an Urtheil und Erfahrung reifere Componisten diesen Stoff zur Oper nicht gewählt haben, weil das dramatische Material darin gering ist und ein warmes Interesse für die spärliche Handlung beim Publikum kaum zu erwecken sein dürfte. Höchstens könnte noch das Coloristische der Scenerie und der Costüme etwas reizen. Was der Wirkung der Oper sehr im Wege steht, ist der Umstand, daß sie, obgleich als „komisch“ angezeigt, vergebens eine Andeutung an komische Scenen suchen läßt, wozu das zweite Finale eigentlich bestimmt ist. Unerbittlich hängt sich das Bleigewicht der in Richard Wagner wurzelnden Musik an die im feurigen Drange fortstrebenden Charaktere, die vergebens mit packenden Melodien, in mehr leicht gehaltener, dem Laien eingänglicher Form dem Publikum gegenüber treten möchten, statt sich dem unerbittlichen Machtgebot zu fügen, ausgeübt vom Orchester, das mit eiserner Consequenz und in ermüdender Polyphonie, mit Herbeiziehung aller nur möglichen Instrumentaleffecte die Phrasen umspielt, die dem Sänger noch übrig bleiben. In Betreff des Sujets der Oper sei hier angeführt, daß es sich um eine ganz gewöhnliche Liebesgeschichte dreht, die am Hofe eines indischen Königs ins Werk gesetzt wird. Seit Agnimitra einen Nachbarsfürsten in einem Kriege besiegt hat, wird er ganz schwermüthig, da er ein wunderholdes Mädchen im Bildniß bei seinen anverwandten, nach dem Throne lüsternden Damen Dharini und Irawati nicht aus dem Sinn bringen kann. Die lustige Person am Hofe Gautama weiß seinem Gebieter zu helfen. Malawika, des besiegten Königs Tochter, befindet sich jetzt als Sklavin in dem Besitze Dharini's. Malawika wird der Tanzstunde entführt, die sie bei einem der beiden officiellen Tanzlehrer eben hat, und wird von König Agnimitra sehr entzückt in natura in Augenschein genommen. Natürlich nun kein Leben mehr ohne die Geschaute. Malawika ist auch nicht eben blöde, und daß die beiden mit Sicherheit ein schwärmendes Paar werden, das zu errathen, bedarf es keines großen Scharfsinns. Es kommt nun darauf an, den beiden ehrsüchtigen Damen Dharini und Irawati, die den König beide lieben, etwas anzuhängen, das gravirend genug ist, um ihre Entfernung vom Hofe herbeizuführen. Da kommen wir nun bei dem einzigen komischen Momente der Oper an, der aber theils durch die zu ernste Haltung der Musik, theils durch das nicht sehr animirte Spiel der Sänger hinter der beabsichtigten Wirkung zurückstand. Gautama hatte zuerst die Tanzlehrer für die Komödie instruirt und erzählte dann den intriguanten Damen, daß der König in der Nacht ein Stelldichein von Malawika bewilligt erhalten habe. Das reizte die Eifersucht der Damen und diese beschlossen, der nächtlichen Stunde im dunkeln Garten beizuwohnen. Gautama hatte jedem der Tanzlehrer ein gleichartiges oder wenigstens sehr ähnliches Rockexemplar des Königs angezogen, so daß die Damen getäuscht wurden und die Huldigungen der Tanzmeister mit großem Feuer entgegennahmen, und diese sich der Beweise der Zärtlichkeit so lange erfreuten, bis es Ihnen gerathen schien, das Weite zu suchen. Die Lösung erfolgt nun schnell, bis auf eine Zuthat zu dem dritten Finale, quasi als viertes, nach einem ziemlich gedehnten, aber interessant gearbeiteten Orchestervorspiel. Die Damen fühlen sich beleidigt durch die Unverschämtheit der beiden Tanzlehrer und des Gautama und verlangen strenge Bestrafung. Die Rendezvous-Damen sind aber in einer Weise compromittirt, daß sie es für gerathener halten, die Hofluft fortan zu meiden und zur Stelle abzureisen. Die Hochzeit wird nun bald gefeiert, und es wird dies mit um so größerem Glanz geschehen, als der König seinen besiegten Nachbarn selbst zu besuchen gedenkt, ihm das verlorene Land zurückschenkend, als einzigen Preis dafür die Hand der schönen Malawika begehrend.

Der Weingartner'schen Musik wird man es gern nachsagen, daß sie edelsten Vorbildern entsprungen ist, daß sie dem Trivialen sorgsam ausweicht und immer dem Idealen nachgeht, wenn auch mit Anschauungen, die sich mit wirklichen Opernerfolgen nicht vereinigen lassen. Der Mensch will sich nicht immer mit Idealen beschäftigen, er will auch andere Anregungen haben durch Werke, die frisch und fröhlich der ausgesprochenen Melodie huldigen. Wie riesig verschieden ist z. B. der Standpunkt der Nicolai'schen Oper „Die lustigen Weiber“, wenn hier auch natürlich stärkere Hebel der Komik angesetzt werden mußten, zu Weingartner's „Malawika“! Wagner'sche Anklänge würden Nicolai's Werke geradezu umbringen. — Wegen andauernden Unwohlseins kann Ref., wie er sonst wohl zu thun pflegt, diesmal seine Besprechung über die Novität nicht sehr ausdehnen. — Die Sänger bemühten sich, ihrem Kapellmeister volle Ehre zu machen und seinen Wünschen in musikalischer Beziehung nach jeder Seite nachzukommen. Weniger fertig und gegründet auf verständnißvolles Zusammenspiel gab sich der Antheil an der Repräsentation. Fräul. Forster als Malawika war eine reizende Erscheinung, die auch ihren umfangreichen gesanglichen Part durch ihr metallfrisches Organ mit gern empfundener Wirkung ausfüllte. — Viel zu singen hat auch der König Agnimitra (Herr Brodmann), weniger nach der schmelzenden Seite, als nach der declamatorischen. Die indischen Damen Dharini (Frau Rosé) und Irawati (Frau Stemmler-Wagner) sind kaum mehr als Episoden. Der sonst gut singende Gautama (Herr Wickert) hätte sich etwas Humor anzünden können, ebenso Herr Selzburg (erster Tanzlehrer). Herr Retty faßte die Sache schon farbenreicher an. Chor und Orchester verdienten sich volle Anerkennung.

M.

erwünscht sein, wenn wir den Versuch einmal wiederholten, diese wohlthätige Einrichtung auch bei uns einzuführen. Es könnten in einer neuen Vorlage sehr gut diejenigen Theile vermieden werden, welche damals wesentlich die Vorlage zu Fall gebracht haben. Im Staatsrathe wünschte man ebenfalls den lokalen, communalen und sonstigen Sparkassen nicht sämmtliches Geld zu entziehen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **v. Helldorff** (cons.): Wir haben nach wie vor ernste Bedenken gegen eine Einrichtung, welche unser bewährtes Sparsystem in den Communen in Frage stellen würde.

Abg **Richter**: Es war bisher nicht üblich, sich auf die Autorität des Staatsrathes zu berufen. (Oho! rechts.) Der Staatsrath ist außerdem eine preußische Einrichtung, und hier handelt es sich um eine Einrichtung, die namentlich auch vom bundesstaatlichen Charakter aus als besonders bedenklich bezeichnet wird. Außerdem repräsentirt der Staatsrath ganz vorwiegend das berufsmäßige Beamtenthum, und der gesammte Reichstag ist gerade in dieser Frage weit mehr Sachverständiger als die 50 und 60 ausgewählten Mitglieder des preußischen Staatsrathes. Kein Land Europas hat eine so entwickelte Communalverwaltung wie Deutschland. Darauf können wir dem ganzen Auslande gegenüber stolz sein. Hätte Frankreich oder England eine solche Communalverwaltung, so würde es schwerlich zu den Postsparkassen geschritten sein. Gerade die Centralisation der Geldeinlagen führt zur schematischen und schablonenhaften Verwaltung. Die Landwirthschaft würde dabei am allerschlechtesten fahren. Die Aeußerungen von der rechten Seite zeigen, daß auch die Conservativen mit der Erneuerung jenes Gesetzentwurfs nicht einverstanden sind.

Abg. **Frege** (cons.): Ich bestätige, daß wir sächsische Abgeordnete noch auf demselben Standpunkt in dieser Sache stehen wie früher.

Das Etats- und das Anleihegesetz werden im Einzelnen ohne Debatte angenommen. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 745 207 436 ℳ. Die definitive Annahme des Etats und des Etatsgesetzes erfolgt mit sehr großer Majorität; nur die Socialdemokraten stimmen dagegen.

Auf den Vorschlag **Windthorsts** wird das bisherige Präsidium für die Dauer der Session mit Acclamation wiedergewählt.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 19. April.

Deutschland.

L. **Berlin**, 28. März. Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die **Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen** hat heute die Vorlage mit ganz unwesentlichen redactionellen Abänderungen in erster Lesung angenommen. — Die Reichstagscommission zur Berathung der **Kunstbuttervorlage** hat zum Vorsitzenden Nobbe (Reichsp.) und Graf Hoensbroech (Centr.) zum Stellvertreter desselben gewählt. Der Commission gehören die freisinnigen Abgg. Lorenzen, Maager, Dr. Witte und die Nationalliberalen Peters, Fehling, Geibel, Gottburgsen, Grub, v. Hülst und Keller-Immenstadt an. Nach der Zusammensetzung der Commission erscheint eine Verschärfung der Vorlage zweifellos.

* **[Der Tod des Lieutenants Günther]** von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und zweier Leichtmatrosen, welche bekanntlich am 11. November vorigen Jahres an der Mündung des Jubaflusses in Ostafrika verunglückten, bildete am 25. d. M. den Gegenstand der Verhandlung vor dem Hamburger Seeamt. Der „Weserztg." zufolge sprach sich nach eingehender Verhandlung das Seeamt dahin aus, daß das Kentern des Whalebootes des Dampfers „Isolde" auf der Barre des Jubaflusses, welches den Tod des Lieutenants Günther und zweier Leichtmatrosen zur Folge hatte, den Ereignissen der See zuzuschreiben sei und daß weder den Schiffer noch den mit der Führung des Bootes betrauten Steuermann ein Verschulden treffe. In ähnlicher Weise hatte sich auch der Reichscommissar ausgesprochen, der nur noch betont hatte, daß möglicherweise nicht die richtige Zeit zum Passiren der Barre gewählt worden sei, allein das lasse sich von hier aus nicht entscheiden.

* **[Lord Roseberry]**, der frühere englische Minister des Aeußern, ist auf der Reise von Wien nach London in Berlin eingetroffen. Der Lord hat drei Tage in Wien verweilt und am Freitag Abend dem Grafen Kalnoky einen Besuch abgestattet.

* **[Herzogin Thyra von Cumberland.]** Ueber den Zustand der seit Dienstag in der Privat-Irrenanstalt des Professors Leidesdorf in Döbling bei Wien befindlichen Herzogin Thyra von Cumberland, der Tochter des Königs von Dänemark und Schwester der Kaiserin von Rußland, wird gemeldet: Bei der Herzogin, welche gegenwärtig 34 Jahre alt ist, zeigten sich schon seit Monaten Spuren eines abnormalen Geisteszustandes. Sie war anfangs ungemein gereizt und verfiel dann in einen Zustand von Melancholie, welcher sich häufig so steigerte, daß man die Herzogin überwachen mußte, da zu befürchten war, daß sie sich ein Leid anthun werde. Vor zwei Wochen berief nun der Herzog von Cumberland den als Autorität bekannten Professor Leidesdorf nach Gmunden, wo die herzogliche Familie residirte, und Professor Leidesdorf erkannte sofort, daß die Krankheit der Herzogin eine schwere sei und dringend nothwendig erscheinen lasse, daß die Herzogin fachmännisch behandelt werde. Der Herzog übersiedelte nun mit seiner Gemahlin nach Penzing bei Wien, und hier begann die Behandlung der Kranken. Die Aerzte riethen nun, die Herzogin in eine Privatanstalt zu bringen, und die Herzogin befindet sich in der That seit Dienstag, von ihren fünf Kindern getrennt, in der genannten Heilanstalt. Als sie von ihrem Gatten Abschied nahm, war dieser tief ergriffen und konnte seine Thränen nicht zurückhalten, die Herzogin blieb jedoch auffallender Weise anscheinend ruhig. Die Kranke wird in der Anstalt begreiflicher Weise mit der größten Sorgfalt behandelt; die erfahrensten und intelligentesten Wärterinnen umgeben sie. Einen großen Theil des Tages verbringt die Kranke mit Lectüre, stundenlang steht sie am Fenster und starrt in die Parkanlagen, welche die Anstalt umgeben. Wie man hört, ist die Erkrankung der Herzogin eine **sehr ernste**, und ihr Zustand soll **wenig Hoffnung** auf baldige Genesung geben. Die Wahnvorstellungen, von welchen die Unglückliche heimgesucht wird, stellen sich namentlich des Nachts bei ihr ein. Die Krankheit soll in der letzten Entbindung der Herzogin, welche im Juli des Jahres 1885 erfolgte, ihren Ursprung haben und die Einsamkeit auf dem gmundener Schlosse überdies von dem nachtheiligsten Einflusse auf das Gemüth der Herzogin gewesen sein.

Die Erkrankung der Herzogin macht in Wien, namentlich in aristokratischen Kreisen, das größte Aufsehen. Das „Wiener Abendblatt" meldet, daß die traurige Gewißheit von der Geistesstörung der Herzogin erst in den letzten Wochen zu Tage getreten sei. Die Herzogin soll nämlich plötzlich eine ungerechtfertigte maßlose Abneigung gegen Personen ihrer Dienerschaft an den Tag gelegt und auf deren Entfernung gedrungen haben, obwohl sie sonst voll Herzensgüte war. Wenn nun die Entfernung der ihr mißliebigen Diener erfolgt war, hätte sie wieder dringend deren Wiederaufnahme verlangt; doch auch die Erfüllung dieses Wunsches hätte nur die gegentheilige Wirkung hervorgebracht, da ihre Abneigung gegen die zurückberufenen Diener dann noch größer gewesen sei. Neben diesen Erscheinungen trat noch eine früher niemals wahrgenommene Frömmelei bei der Herzogin zu Tage. Sie schloß sich stundenlang ein und las nur Bücher pietistischen Inhalts. Dagegen wollte sie von dem Besuche der Kirche in Gmunden nichts mehr hören. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie erkundigen sich täglich nach dem Befinden der Herzogin. Herzogin Thyra reichte dem Herzog von Cumberland vor sieben Jahren die Hand und die Ehe war, wie es heißt, eine glückliche. In der letzten Zeit stellte sich beim Herzog ein nervöses Leiden ein, welches auch auf die Gemüthsstimmung der Herzogin nicht ohne Einfluß geblieben sein soll. (M. Z.)

* **[Der bisherige Minister-Resident in Tanger]**, Hr. Testa, ist auf sein eigenes Ansuchen abberufen worden. Herr Testa ist leidend und gegenwärtig in Berlin. Er wird, wie verlautet, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine längere Kur gebrauchen müssen und deshalb für einige Zeit außer Dienst bleiben.

* **Aus Halle** wird der „Volksztg." gemeldet, daß dort der durch seine höchst wunderlichen Schriften über Richard Wagner bekannte Schriftsteller **Edmund v. Hagen** in Folge eines gegen ihn gerichteten Soldatenexcesses, dessen Opfer er beinahe geworden wäre, wegen angeblicher Majestätsbeleidigung durch die Polizei verhaftet worden ist.

Kiel, 28. März. Die Stadt Kiel brachte gestern Abend dem **Prinzen Heinrich** einen Fackelzug, an welchem sich 2500 Fackelträger mit 10 Musikcorps betheiligten. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, in welcher derselbe dem Prinzen anläßlich dessen **Verlobung** die Glückwünsche der Stadt aussprach, dankte der Prinz in bewegten Worten und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

München, 28. März. Mgr. **Galimberti** traf heute Vormittag von Berlin hier ein, wurde auf dem Bahnhofe von dem Nuntius di Pietro empfangen und reiste alsbald nach Rom weiter.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. März. Der **Kaiser** hat dem Ministerpräsidenten Grafen **Taaffe** das Großkreuz des Stefanordens, dem Finanzminister **Dunajewski** das Großkreuz des Leopoldordens und dem Unterrichtsminister **Gautsch** den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen. (W. T.)

Wien, 28. März. Das **Herrenhaus** nahm die **Bankvorlagen** in zweiter und dritter Lesung unter Wiederherstellung des Bankstatutartikels, wonach die Gewinntheilung erst bei 7 Proc. eintritt, an. Graf Leo Thun sprach gegen die in Staatsurkunden und Verträgen angewendete Formel „österreichisch-ungarische Monarchie", wohingegen der Ministerpräsident Graf Taaffe die Rechtsgiltigkeit dieser Formel darlegte.

* **[Der Wiener Anarchistenprozeß.]** Eine unter den heutigen Morgen-Telegrammen mitgetheilte Meldung aus Wien macht Mittheilung über den in dem dortigen Anarchistenprozeß nunmehr ergangenen Urtheilsspruch. Aus der Beweisaufnahme dürfte besonders das von den Sachverständigen abgegebene Gutachten über die Gefährlichkeit der Zerstörungswerkzeuge, die man bei den Verschwörern gefunden, von Interesse sein. Die Sachverständigen gaben übereinstimmend an, daß die von den Angeklagten erzeugten Bomben entschieden gefährlich seien und im Falle der Anwendung verheerende Wirkungen im Gefolge hätten. Ebenso gefährlich seien die mit Sprengmaterial gefüllten Gasröhren, welche man bei einigen Angeklagten gefunden hatte. Bezüglich des von dem Angeklagten Buelacher erzeugten Chloroforms, welches zur Betäubung und Beraubung verschiedener Personen hätte verwendet werden sollen, erklärten die Sachverständigen, daß dasselbe alle Eigenschaften besitze, welche dem Chloroform zukommen; dasselbe sei also bei entsprechender Anwendung geeignet, einen Menschen zu betäuben. Die Versuche mit den Bomben hätten ergeben, daß dieselben zur Explosion kamen, wenn sie auf harten Boden geworfen wurden. Die Explosionsstücke hätten sich 3—6 Centim. tief in Balken eingebohrt, welche in der Nähe lagen. Die Polizeinoten, welche bezüglich der Angeklagten verlesen wurden, stellten fest, daß die Angeklagten mit wenigen Ausnahmen der extremsten Richtung der anarchistischen Partei angehören und eine rege Thätigkeit in dieser Richtung entfalteten. Der Staatsanwalt charakterisirte die Ziele, von denen sich die Angeklagten leiten ließen dahin: Seit dem Beginne der Achtziger-Jahre haben wir es erlebt, daß aus dem Kreise der Socialisten Männer hervorgegangen sind, welche, der radicalen Richtung angehörend, nicht mehr von den politischen Rechten und den politischen Freiheiten der Arbeiter sprachen, sondern die es sich zum Grundsatze machten, daß die politische Gleichberechtigung der Arbeiter so lange ein Hirngespinnst sei, so lange die wirthschaftliche Unfreiheit dauert. Diese Männer stellten zugleich dem modernen Staate und der Gesellschaft den Kampf bis aufs Messer in Aussicht. Wenn die heutigen Angeklagten es nicht zum größten Theile zugestanden hätten, so würde es doch aus ihrem ganzen Vorgehen erkennbar sein, daß sie nach gegebenen Andeutungen conspirirt, daß sie nach bekannten Mustern gehandelt haben. Seinen Vortrag schloß der Staatsanwalt mit der Bemerkung:

Erschwerend sind für sämmtliche Angeklagte die reifliche Ueberlegung und geflissentlichste Vorbereitung, und die mehrfache Qualificirung des Brandes nach den schwersten Richtungen, insbesondere dadurch, daß die Brände zur Nachtzeit ausbrechen sollten, wo das Feuer sich leicht verbreiten konnte und großen Schaden anrichten mußte. Als erschwerend führte der Staatsanwalt noch bei der Mehrzahl der Angeklagten die Concurrenz der Brandlegung oder Mitschuld daran mit den anderen Verbrechen an; als mildernd bei allen Beschuldigten, mit Ausnahme Stiebers, Buzeks und Buelachers, das Geständniß von größerem oder geringerem Umfange, ferner bei allen die Unbescholtenheit.

Pest, 28. März. Das **Abgeordnetenhaus** nahm die **Militärversorgungs-Vorlage** als Basis zur Specialdebatte an.

Frankreich.

Paris, 28. März. Die **Budgetcommission** lehnte die von dem Finanzminister Dauphin geforderten Supplementarcredite mit 14 gegen 5 Stimmen ab. Zum Berichterstatter wurde Guyot ernannt. — Bei der Wahl des **zweiten Vicepräsidenten** in der Deputirtenkammer an Stelle des verstorbenen Buyat wurden 181 Stimmen für den Candidaten der Rechten Andrieux und 165 für Spuller (Opportunist) abgegeben. In Folge dieser ungenügenden Majorität soll eine nochmalige Wahl stattfinden, welche auf morgen angesetzt wurde. (W. T.)

Italien.

Rom, 28. März. Der **Papst** hat Monsignore **Galimberti** die Genehmigung ertheilt, das ihm vom deutschen Kaiser verliehene Großkreuz des rothen Adler-Ordens anzunehmen. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Nautilus" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Hoven) ist am 28. März cr. in Amoy eingetroffen.

Am 30. März: S.-A. 5,42, U. 6,28. **Danzig, 29. März.** Mond.-Aufg. b. Tg., M.-U. 12,1.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 30. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig bei mäßigen, später auffrischenden Winden, ohne erhebliche Niederschläge mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Zuckerfabrik Gr. Zünder.]** Das Fabrik-Etablissement der im Concurse befindlichen Zuckerfabrik Gr. Zünder kommt nunmehr zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Der Termin dazu ist auf den 14. Juni anberaumt.

* **[Schiffahrts-Eröffnung.]** Heute Vormittag traf einer der Elbinger Tourdampfer, von Tiegenhof kommend, hier ein, hat aber im Weichsel-Haff Canal noch starkes Eis angetroffen. Das Haff hat zwar noch viel Eis, ist jedoch für Dampfer passirbar. Von hier fuhren zwei Dampfer nach Königsberg.

* **[Neue Haltestellen.]** Am 1. April d. J. wird im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg der bisherige Haltepunkt Kietz für den Personen-, Gepäck-, Leichen- und Güterverkehr sowie die zwischen Pr. Holland und Grünhagen neu errichtete Haltestelle **Neuendorf-Friedheim** für den Gesammtverkehr eröffnet.

* **[Briefsendungen mit ungenügender Adresse.]** Die oft erneute Anmahnung, Postsendungen nach großen Orten mit **genauer Aufschrift und Wohnungsangabe** zu versehen, beginnt allmählich ihre Wirkung zu äußern, denn es hat sich, wie wir hören, die Zahl der unvollständig adressirten Briefe während der letzten Jahre in erfreulichem Maße verringert. Immerhin gehen auch jetzt noch allein in Berlin **täglich** mehr als 3000 Briefsendungen mit mangelhafter Aufschrift ein; der Uebelstand ist also noch keineswegs als gehoben zu betrachten. Eine fortschreitende Besserung läßt sich indessen erwarten, wenn nur das Publikum selbst weiterhin nachhaltig mitwirkt. Dasselbe handelt dabei im eigenen Interesse, da die ungenaue Aufschrift die Aushändigung an den Empfänger verzögert, ja häufig unmöglich macht. An die Versender von Briefen 2c. nach großen Orten ergeht daher seitens des General-Postamts abermals die freundliche Mahnung, in der Aufschrift die **Wohnung** des Empfängers nach Straße und Hausnummer, für Berlin auch nach dem Postbezirk genau zu bezeichnen.

* **[Für die Errichtung gewerblicher Anlagen]** wurde seitens der Behörden vielfach die Bedingung gestellt, daß der Betrieb nicht eher eröffnet werden dürfe, bis eine Bescheinigung des Gewerberaths darüber vorliege, daß die gewerbliche Anlage in allen Theilen den Vorschriften der Genehmigungsurkunde entspreche. Da nach der Gewerbeordnung nur die Errichtung der daselbst aufgeführten Anlagen, nicht aber deren Inbetriebsetzung einer besonderen Genehmigung bedarf, hat der Minister für Handel und Gewerbe es für angemessen erachtet, in die Genehmigung die gedachte Bedingung in Zukunft nicht ferner aufzunehmen, umsomehr als der Unternehmer, welcher vor Erfüllung der ihm auferlegten Bedingungen den Betrieb eröffnet, sich ohnehin straffällig macht.

* **[Gastspiel.]** Als neuer Gast ist demnächst an unserem Stadttheater der Hofburgschauspieler **Fritz Krostel** aus Wien, einer der jüngsten Schüler Laubes, zu erwarten. Er hat als jugendlicher Held und Liebhaber den größten Ruf und wurde bei Gelegenheit des Münchener Gesammtgastspiels im Jahre 1880 als Musterschauspieler dieses Faches bezeichnet.

* **[Lehrerstelle.]** An Stelle des ersten Lehrers und Organisten **Pbahl** in **Weichselmünde**, der am 1. April in Ruhestand tritt, ist Lehrer **Walter**-Schönhorst (Kr. Marienburg) von der königl Regierung berufen worden.

§§ **[Bildungs-Verein.]** Gestern Abend hielt Herr Dr. **Boelkel** einen Vortrag über „Sophie Charlotte, die erste Königin von Preußen", die bekanntlich durch ihren Verkehr mit den bedeutendsten Männern jener Zeit, vornehmlich Leibniz, den Berliner Hof zum Sammelplatz der Gelehrten Europa's machte.

* **[Jahresversammlung.]** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, welche auch in Westpreußen ca. 100 körperschaftliche und persönliche Mitglieder zählt, hat ihre Jahres-Generalversammlung auf die Tage vom 21. bis 23. Mai nach **Koburg** einberufen. Es soll daselbst, neben den üblichen Jahresgeschäften, über „Studienstiftungen für entlassene Zöglinge der Volksschule", über „Einführung von Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre in den Unterricht der Fortbildungsschule", über den „Werth dauernder gewerblicher Ausstellungen für die Ausbildung im Gewerbe" und über ein die weibliche Bildung betreffendes Thema verhandelt werden.

* **[Israelitische Kranken-Unterstützungskasse.]** In der General-Versammlung am 27. d. Mts. wurde von dem Vorsitzenden der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1886 verlesen, wonach das Vermögen des Vereins 1128 ℳ zugenommen hat, so daß das Gesammtvermögen des Vereins am 1. Januar 1887 37 385 ℳ beträgt. An Geschenken wurden der Kasse 718 ℳ zugewendet. An Krankengeldern wurden an 27 Mitglieder für 355 Wochen 2247 ℳ gezahlt. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar d. J. 291.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. **Durch Verkauf**: 1) Knüppelgasse Nr. 2 von den Bäckermeister Claus'schen Eheleuten an ihre Tochter, die verehelichte Kaufmann Louise Raddatz, geb. Claus, für 16 500 ℳ; 2) 1. Damm Nr. 22 von dem Kaufmann Frdr. Wilh. Peters an den Kaufmann Josef Paradies für 24 000 ℳ; 3) Gr. Bäckergasse Nr. 19 von der Wittwe Emma Rüdiger an den Lederhändler Paul Rüdiger für 9000 ℳ; 4) Gr. Bäckergasse Nr. 9/10 von dem Justizrath Röpell, als Vertreter des Danziger Hypotheken-Vereins, an den Rentier Johann Kresin in Emaus für 72 000 ℳ; 5) Gr. Wollwebergasse Nr 30 von den Kaufmann Rieser'schen Eheleuten an den Kaufmann Wilhelm Kraatz für 26 000 ℳ; 6) Stolzenberg Nr. 17 von dem früheren Wachtmann Johann Plichta an den Oberstabsarzt a. D. Gustav Hinze für 2000 ℳ; 7) Tobiasgasse Nr. 32 von dem Bäckermeister Schauer als Gegenvormund der Gusseck'schen Erben an den Gutsverwalter Ernst Ruchtmann für 21 900 ℳ; 8) z. Neugarten Blatt 116 und Steinkaule Nr. 829, 832 und 833 von den Büchsenmachermeister Wittke'schen Eheleuten an den Hotelier Hugo Schwarzkopf für 1000 ℳ; 9) Langfuhr Nr. 90 von dem Major a. D. Robert Zacharias an die Eigenthümer Bremer'schen Eheleute für 15 600 ℳ; 10) Heil. Geistgasse Nr. 82 und 83 und Zwirngasse Nr. 6 von dem Regierungs-Referendar Paul v. Flottwell an den Buchdruckereibesitzer Schroth für 81 000 ℳ; 11) ein Trennstück des Grundstücks Mälzergasse Nr. 11/12 von 91 □-Mtr. von der Wittwe Auguste Keyser an den Fleischermeister Paul Neumann für 6000 ℳ; 12) ein Trennstück des Grundstücks Mälzergasse Nr. 13 von 25 □-Mtr. von der Wittwe Auguste Keyser an den Fleischermeister Paul Neumann für 2300 ℳ; 13) Fleischergasse Nr. 73 von den Bäckermeister Riegel'schen Eheleuten an den Bäckermeister Hermann Boldt für 69 000 ℳ; 14) Schidlitz Blatt 34 von dem Vorstande des Heil. Leichnams-Hospitals an die Fuhrhalter Hermann Weiß'schen Eheleute für 1050 ℳ; 15) Breitgasse Nr. 61 von den Bäckermeister Frischmuth'schen Eheleuten an den Rentier Carl Gohrband für 24 000 ℳ; 16) Brodbänkengasse Nr. 13 von dem Landesrath Fuß als Bevollmächtigten der Biberschen Erben an den Kaufmann Georg Engler für 40 000 ℳ. B. **Durch Subhastation**: 17) Fleischergasse Nr. 46 erstanden von dem königl Baggermeister Thulke für 8215 ℳ.

§§ **[Schöffengericht.]** Auch heute lagen wieder mehrere Anklagen gegen hiesige Schankwirthe wegen Uebertretung der Polizei-Verfügung vom 1. November 1886, betreffend die Schließung der Schankgeschäfte bis 8 Uhr Morgens, vor. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte auch diesmal die **Freisprechung** der Angeklagten und der Gerichtshof schloß sich der Auffassung an. Der Gerichtshof führte aus, daß nach seiner Auffassung die Polizeibehörde nicht berechtigt sei, die Verkaufszeit der Schankwirthe beliebig zu beschränken, denn dann könnten die Geschäfte der Schankwirthe unter Umständen bis auf Null reducirt und der ganze Gewerbebetrieb schließlich aufgehoben werden.

§§ **[Eidesverweigerung.]** Bei einer heute vor der Strafkammer verhandelten Anklage gegen den Arbeiter Hermann Ustarbowski wegen Messerstechens verweigerte der als Zeuge vernommene Arbeiter Julius Ewel ohne triftigen Grund den Zeugeneid, wofür derselbe vom Gerichtshof zu 100 ℳ Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

§§ **[Feuer.]** Gestern Abend 8½ Uhr war Kohlenmarkt Nr. 3 und heute früh 7¼ Uhr Tischlergasse Nr. 31 je ein Schornsteinbrand entstanden; ferner wurde heute früh 8½ Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Hohe Seigen Nr. 2 gerufen, was sich jedoch als blinder Lärm herausstellte.

z. **Zoppot**, 29. März. Unsere **freiwillige Feuerwehr** schreitet auf der selbstgewählten Bahn brav vorwärts. Nachdem durch den Brandmeister Hrn. Lenz aus Danzig, den Herausgeber der Fachzeitschrift: „Der Norddeutsche Feuerwehrmann", ihre praktische Ausbildung in recht zufriedenstellender Weise vollzogen ist, hielt derselbe am Sonntag vor Mitgliedern der hiesigen und der Neufahrwasser'schen freiwilligen Feuerwehr, sowie vor einigen Gästen, darunter der Herr Amtsvorsteher, hierselbst einen Vortrag über das Thema: „Die Construction der Feuerspritze und die auf der Brandstelle reparirbaren Schäden derselben". In einigen Worten sprach der Commandeur der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Hrn. Brandmeister Lenz für seine so selbstlose Thätigkeit, die sich ohne jedes Aequivalent weit über die Grenzen der Provinz hinaus erstreckt, die Anerkennung und den Dank der Wehr aus. Hieran reihte sich eine Diskussion über die anzuschaffende zweite Feuerspritze, sowie über die demnächst abzuhaltende Schauübung des hiesigen Corps. Nachdem Herr Lenz versprochen hatte, später einen weiteren Vortrag zu halten und als Sachverständiger bei der Prüfung der zu erwartenden Spritze zu fungiren, wurde die Versammlung geschlossen, um in einem gemüthlichen Beisammensein fortgesetzt zu werden.

Berent, 28. März. Am heutigen Tage ereignete sich in der benachbarten Dampfschneidemühle Owsnitz ein **Unglücksfall**. Der dort beschäftigte Arbeiter Manski von hier gerieth mit der rechten Hand in die Kreissäge, die ihm die halbe Hand wegriß. Um lebensgefährliche Folgen zu verhüten, war eine Amputation der verletzten Hand nöthig, die durch Hrn. Dr. Michaelis vollzogen wurde. — Nach dem neuen **Communalsteuer-Regulativ** fällt bei der diesjährigen Festsetzung der Communalabgaben der bisherige Zuschlag zur Gebäude und Grundsteuer fort. Die Communalabgaben werden von jetzt ab nur durch Zuschlag auf die Klassen und Einkommensteuer erhoben, wodurch wir jetzt auf ca. 400 Procent derselben kommen werden.

r. **Marienburg**, 28. März. In der J. M. Behrendtschen **Concursangelegenheit** fand heute eine schwach besuchte Gläubigerversammlung statt, welche bestimmte, daß die Kosten der Auslieferung des Gemeinschuldners aus Amerika in Höhe von 5041 ℳ der Masse entnommen werden dürfen.

△ **Marienburg**, 28. März. Heute Vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Ostbahnhofe ein betrübender **Unfall**. Der in der Ziegelgasse hierselbst wohnhafte Maurer Johann **Grube** stürzte von dem an dem Neubau des Stationsgebäudes befindlichen Gerüst und zog sich dadurch derartige innerliche Verletzungen zu, daß er an den Folgen derselben nach Verlauf von etwa einer Stunde starb. — Die ca. 2 Hufen große Besitzung des Herrn **Radtke**-Dammfelde ist heute im Wege der **Subhastation** an Herrn Wilhelm-Sandhof für den Preis von 39 500 ℳ verkauft worden. Leider ist in der letzten Zeit nur zu häufig Gelegenheit gewesen, über Grundstückssubhastationen im hiesigen Kreise zu berichten.

Elbing, 29. März. Der hiesige **Gewerbe-Verein** schloß gestern Abend seine Wintersitzungen. Aus dem Berichte, welchen der Vorsitzende, **Professor** Nagel, über den verflossenen Winter erstattete, geht hervor, daß an 23 Abenden Vorträge gehalten wurden, deren Themata vorwiegend aus dem Gebiete der exacten und der auf Gewerbe und Industrie angewandten Naturwissenschaften gewählt worden. An 2 Abenden wurden die Damen des Vereins zu den Sitzungen geladen und waren sehr zahlreich erschienen; in ihnen betrafen die Vorträge: 1. den Ausbau der Marienburg, 2. die menschliche Haut und ihre Pflege. An einem Abende vereinigten sich die Mitglieder des Gewerbe- und des kaufmännischen Vereins zu einer gemeinsamen Sitzung, in welcher Herr Ehlers-Danzig einen Vortrag über Wesen und Bedeutung des Handels hielt. Der Vorsitzende erinnerte ferner daran, wie der Versuch, eine gewerbliche Ausstellung in Elbing einzurichten, nicht zu günstigem Resultate geführt haben, daß aber im Uebrigen das Leben im Verein ein stets reges, die Versammlungen gut besucht waren und eine Menge von Neuheiten vorgelegt und Fragen beantwortet wurden. — Die Fortbildungsschule des Vereins ist in bester Blüthe, von 142 Schülern besucht: die bisherigen Curse im Freihand-, Zirkel- und Fachzeichnen, sowie in Deutsch, Rechnen Buchführung und Naturlehre sind in diesem Winter durch einen in der Maschinenkunde und einen Fachzeichencursus für Tischlergesellen vermehrt worden. Die Kesselheizer- und Maschinistenschule des Vereins, welche von jener Fortbildungsschule unabhängig ist, wurde von 23 Leuten besucht, welche sich auch am 13. März einer Prüfung unterwarfen. Im Sommer werden allmonatlich Zusammenkünfte des Vereins stattfinden, mit welchen auch Besuche von Fabriken verbunden werden. So wird die Actien-Weberei und Bleicherei, sowie die Neubauten der großen Brauerei in Englisch-Brunnen besucht werden, und Ausflüge nach Danzig oder nach den Bernsteinwerken in Palmnicken sind in Aussicht genommen. So pulsirt in dem Verein, welcher im Februar sein 59. Stiftungsfest feierte, kräftiges Leben.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 28 März. Begünstigt durch das schöne Wetter, war der heutige **Pestliner Vieh- und Pferdemarkt** sowohl von Verkäufern als Käufern zahlreich besucht. Das aufgetriebene Rindvieh sah man durchweg in gutem Futterzustande und es machten einige Händler aus größeren Städten des Reichs erhebliche Ankäufe von jungem Schlachtvieh. Aus dem Kreise selbst war lediglich Nachfrage nach Milchkühen, wovon der Markt fast ganz geleert wurde. Auf dem Pferdemarkte, wo in der Mehrzahl Arbeitspferde angekauft wurden, ging der Handel ebenfalls flott.

* Der Regierungs-Assessor **Witthöft** zu Marienwerder ist zum Regierungs-Rath, der Referendar Dr. **Doran** zum Gerichts-Assessor ernannt und der Gerichts-Assessor Dr jur. **Katz** zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Rössel zugelassen worden.

8 **Königsberg**, 28 März. Der 10 **Provinzial-Landtag** der Provinz Ostpreußen wurde heute Mittag 1 Uhr durch den Ober-Präsidenten Dr. v. Schlieckmann mittelst einer Ansprache eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Obermarschall Graf zu Dohna-Schlodien, zum stellvertretenden Vorsitzenden Gutsbesitzer **Bon**-Neuhausen gewählt. Außer dem Haushaltsetat und der Vorlage betreffend den weiteren Ausbau der Irren-Anstalt Kortau liegen Sachen von Wichtigkeit nicht vor, man nimmt daher an, daß der Landtag am Donnerstag, spätestens Freitag dieser Woche geschlossen werden wird.

Insterburg, 27. März. Heute früh 3 Uhr starb am Herzschlage unerwartet der Landgerichts-Präsident **van Baren**, welcher seit dem 1. Oktober 1879 die Verwaltung des Landgerichts Insterburg und der zugehörigen Amtsgerichte geführt hat. Der Verstorbene wird auf dem Rittergut **Neudeck** bei Rosenberg, wo sich ein Erbbegräbniß seiner Familie befindet, beerdigt werden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 28 März. Die **Post von dem** am 15. Februar von **Sidney** abgegangenen Reichs-Postdampfer ist heute früh in München eingetroffen und gelangt für Berlin am 29. März früh zur Ausgabe.

* **[Der Genremaler Rudolf Jordan]** ist in der Nacht vom 25. zum 26. März in Düsseldorf gestorben. Er war in Berlin am 4. Mai 1810 geboren, machte seine ersten Studien unter der Leitung Wachs und bekundete schon mit seinem ersten bedeutenderen Werk „Inneres einer Lootsenhütte", das jetzt Eigenthum des Kaisers ist, sich im Vollbesitz all jener künstlerischen Vorzüge, die seine Bilder so werthvoll machen. 1833 ging er nach Düsseldorf, wo ihn die Schadows unterrichteten, und verließ seitdem die Kunststadt am Rhein, abgesehen von Studienreisen an unsere Küsten, in der Normandie und nach Italien, nicht wieder. Mit seinen Bildern will er besonders zu unserem Gemüth sprechen und Rührung hervorrufen; großen Effect strebt er für gewöhnlich nicht an und hält sich auch in der Wahl seiner Stoffe in bescheidenen Grenzen, indessen ist er nicht so durch diese gebunden, daß er nicht größere Wirkungen zu erzielen und nicht nur zu rühren, sondern auch zu packen im Stande wäre. Von seinen Schülern seien hier Benjamin Vautier, Geetz, Fagerlin, Georg Diefenbach, Kirbach, Kindler und der jüngere Muck genannt.

* **[Ueber die Lohengrin-Aufführungen in Paris]** schreibt man der „Tgl. R.": Im Ganzen werden zehn Aufführungen stattfinden, und zwar in der Zeit vom 18. April bis 14. Mai. Sämmtliche Rollen werden doppelt besetzt sein.

Breslau, 28. März. Die **Oder** ist gestern aufs neue bei Brieg über die Ufer getreten.

Mainz, 28. März. Der **Wasserstand des Rheins** beträgt hier 3,27 und steigt noch Die Wassertiefe des Mains ist überall 2 Meter.

Köln, 28. März. Der **Rheinpegel** zeigt heute hier 5,95 Mtr. In Koblenz ist der Rhein 0,43, in Maxau 0,73 Mtr. gestiegen. Die Mosel beginnt zu fallen. Gestern Abend ist über Köln ein schweres Gewitter niedergegangen.

München, 26. März. Die **nationale Kunstgewerbe-** und die **internationale Kunstausstellung** werden im Jahre 1888 gleichzeitig, aber räumlich getrennt, abgehalten, weil eine anderweitige Regelung der Platzfrage mißglückt ist.

* **[Scandalaffäre in München.]** Während sich die Berliner Gesellschaft in den letzten Tagen mit dem Prozeß gegen den Consul und die Tänzerin eingehend beschäftigte, hat auch München eine Scandalaffäre „ersten Ranges" gehabt, über welche der „Fränkische Courier" andeutungsweise Folgendes berichtet: „Eine aus hohem Hause stammende Dame, welche alljährlich aus Frankreich kommend einige Zeit in München zum Besuche ihrer Verwandten weilt, machte anläßlich der Behandlung eines ihrem Gemahl verwandten jungen Mannes die Bekanntschaft eines verheiratheten fashionablen Arztes. Letzterer ist nun in Ehescheidungsklage begriffen, die hohe Dame aber von ihrem aus Frankreich plötzlich eingetroffenen Gemahl dorthin zurückgeleitet worden." Die Andeutung genügt vollkommen, um erkennen zu lassen, daß es sich um dieselbe hohe Dame handelt, die im Leben des Königs Ludwig II. eine so unheilvolle Rolle gespielt haben soll. (Berl Tgbl.)

Zürich, 26. März. **[Leichenverbrennung.]** Der Züricher Feuerbestattungsverein hat es durch Jahre lange unverdrossene Anstrengungen endlich dahin gebracht, daß er den Bau eines Crematoriums in nahe Aussicht nehmen darf. Das Gebäude wird auf dem städtischen Centralfriedhof zu stehen kommen. Der Bau enthält drei Räume. Der größere, von 13 Meter Länge, 7,30 Meter Breite und 7 Meter Höhe, enthält den eigentlichen sarkophagähnlichen freistehenden Verbrennungsapparat. In einem kleineren Raume ist der Gasgenerator untergebracht, und ein weiterer Raum dient als Wartezimmer für nahe Anverwandte, die dem Verbrennungsprozeß bis zu Ende beiwohnen wollen, zugleich aber auch als Zimmer für den Vorstand und als Aufbewahrungsort von Acten 2c. Im Innern sind an den Längswänden des Crematoriums Nischen aus Marmor oder Schieferplatten in Aussicht genommen, welche bestimmt sind, die in Urnen verschlossene Asche des Verstorbenen aufzunehmen. Für reicher ausgestattete Denkmäler, die in den verschiedensten Formen der Kunst denkbar sind, ist außerhalb des Gebäudes ein besonderer Theil des Friedhofs zur Verfügung gestellt. Die Beisetzung der Asche in Privatgräbern ist nicht ausgeschlossen. Der Bau wird etwa auf 33 000 Fr. zu stehen kommen. Das Vermögen des Vereins beträgt zur Zeit 20 000 Fr., die noch fehlende Summe soll durch Ausgabe von Antheilscheinen und Kapital-Aufnahmen gedeckt werden. Die Kosten einer Verbrennung werden nur auf etwa 50 Fr. zu stehen kommen; dabei ist die Thonurne und der Zins für die zur Aufnahme der Urne bestimmte Nische inbegriffen. Die Taxe wird also bedeutend niedriger sein als in Gotha, wo für Verbrennung und Bedienung 70—80 M., bei einer rituellen Beerdigung 110—120 M. bezahlt werden müssen. Als Verbrennungssystem hat man dasjenige des in Paris lebenden St. Galler Ingenieurs Emil Bourry angenommen, das sich als eine wesentliche Verbesserung des Siemens'schen Verfahrens darstellt. Wie Siemens, so läßt auch Bourry auf den Leichnam nur erhitzte Luft, keine Verbrennungsproducte einwirken. Bei beiden brennt der Leichnam direct; man sieht keine Flamme sengend auf den Leichnam eindringen, sondern die Leiche brennt selbst in dem Ueberschuß von heißem Sauerstoff, der sie umströmt. Ein Hauptvortheil ist der, daß der Kamin, vom Grunde des Kellergeschosses gerechnet, nur zehn Meter Höhe braucht, so daß er leicht in dem Gebäude vollständig maskirt werden kann. Die Asche des verbrannten Leichnams fällt, ohne daß sie berührt zu werden braucht, durch Anwendung eines fast automatisch wirkenden Apparates in die bereitstehende Urne. Nichts kann mit der Leiche vorgenommen werden, das sich der Controle der Angehörigen entzieht. Nach einer bis anderthalb Stunden ist die Verbrennung vollendet. Die Verbrennung ist eine vollständige und erfolgt ganz geruch- und rauchlos.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 29. März. (Privattelegramm.) Zur Vorberathung der Zuckersteuer-Vorlagen beginnt morgen eine Berathung von 12 Sachverständigen unter dem Vorsitz des Geheimraths Boccius auf Grund einer Denkschrift des Reichsschatzamts. Man nimmt an, daß der neue Entwurf auf der Erhebung einer Consumsteuer neben der Rübensteuer beruhen werde.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 28. März. Heute traf hier von Hamburg die aus einem Steuermann und 12 Mann bestehende Besatzung des in Tromsoe condemnirten **Danziger Barkschiffes „St. Petrus"** (Linckſche Rhederei), Damschewsky, ein. Die Leute wurden durch Vermittelung der Polizei-Direction hier verpflegt und werden heute Nachmittag die Weiterreise nach Danzig antreten. Das genannte Schiff hatte auf der Reise von Sundswall nach London mit schwerem Wetter zu kämpfen gehabt, wobei es das Ruder verlor. Nach etwa sechswöchentlichem Umhertreiben gelang es endlich am 14. Februar, den Hafen von Tromsoe zu erreichen. Die Besichtigung des Schiffes ergab, daß dasselbe so auseinandergewrackt war, daß die Reparaturkosten den Werth des Schiffes weit überstiegen haben würden, weshalb dasselbe condemnirt und verkauft wurde.

N. C. **Christiania**, 26. März. Es bestätigt sich leider, daß bei dem **Untergange des Walfischfahrers „Vardöhus" im Ganzen 46 Personen ihr Leben einbüßten.** Daß so viele Menschen sich auf dem kleinen Dampfer befanden, erklärt sich daraus, daß derselbe einige 30 Arbeiter an Bord hatte, welche nach ihrem Bestimmungsort, einem ländlichen Fabrik-Etablissement, gebracht werden sollten. Der Dampfer strandete bei ziemlich starkem Südost-Wind mit Schneetreiben; er muß ein großes Leck erhalten haben, denn er sank in kaum 10 Minuten, das einzige an Bord befindliche Boot zertrümmerte. Ein Matrose und ein Schütze retteten sich in einem kleinen Prahm; sie trieben schließlich ohne Riemen bei Mandal ans Land. Die Leute haben fünf Minuten lang das Jammergeschrei und die Hilferufe der Ertrinkenden gehört — dann wurde Alles still. Ein von Mandal ausgegangener Bergungsdampfer hat nichts mehr von dem Wrack gesehen. Die meisten der ertrunkenen Männer hinterlassen Frauen und zahlreiche Kinder.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. März.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	80,70	80,35
April-Mai	165,00	163,00	Lombarden	138,00	139,00
Mai-Juni	165,20	163,00	Franzosen	387,00	386,00
Roggen			Cred.-Actien	469,00	467,00
April-Mai	123,20	123,20	Disc.-Comm.	193,75	192,70
Mai-Juni	124,00	124,00	Deutsche Bk.	160,10	159,00
Petroleum pr.			Laurahütte	71,90	75,00
200 ℔			Oestr. Noten	159,50	159,45
März	21,20	21,20	Russ. Noten	180,25	178,85
Rüböl			Warsch. kurz	180,00	178,50
April-Mai	43,80	43,60	London kurz	20,34	20,36
Mai-Juni	44,10	43,90	London lang	20,25	20,265
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,20	38,20	SW-B. g. A.	58,40	58,40
Juli-August	39,90	39,90	Danz. Privat-		
4% Consols	105,60	105,40	bank	139,00	139,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	110,50	110,50
Pfandbr.	96,70	96,50	do. Priorit.	107,50	107,90
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	98,50	97,60
5% Rum. G.-R.	93,30	93,20	do. St-A.	38,90	36,20
Ung. 4% Gldr.	81,00	80,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,50	55,30	Stamm-A.	62,00	63,40

1884er Russen 94,25. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 28. März Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162 00—165 00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126 bis 130 russischer loco flau 96,00—100,00 — Hafer flau. — Gerste still. Rüböl still loco 42½. — Spiritus leblos, per März 24½ Br., per April-Mai 24¼ Br., per Mai-Juni 24½ Br., per Juli-August 25½ Br. — Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 14 000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,20 Br., 6,10 Gd., per März 6,00 Gd., Aug.-Dezbr. 6,45 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 28. März (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 28 März (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 225⅜, Franzosen 193, Lombarden 67⅞, Aegypter 74,70, 4% ungar. Goldrente 80,90, Gotthardbahn 97,40, Disconto-Commandit 192,70, Portugiesische Anleihe 92,50, Laurahütte 73,50. Fest

Wien, 28. März (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,75, 5% österr. Papierrente 97,35, österr. Silberrente 81,90, 4% österr. Goldrente 113,50, 4% ungar. Goldrente 101,85, 4% ungar. Papierrente 88,85, 1854er Loose 126,75, 1860er Loose 133,50, 1864er Loose 165,50, Creditloose 176,00, ungar Prämienloose 120,75, Creditactien 284,40, Franzosen 242,00, Lombarden 86,00, Galizier 202,80, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,75 Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 162,25, Elbthalbahn 158,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,00, Nordbahn 2370,00, Conv. Unionbank 219,25, Anglo-Austr. 107,25, Wiener Bankverein 95,50, ungar. Creditactien 293,50, Deutsche Plätze 62,70, Londoner Wechsel 127,80, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,60, Napoleons 10,12½, Dukaten 5,97, Marknoten 62,70, Russische Banknoten 1,12¾, Silbercoupons 100, Länderbank 240,75.

Amsterdam, 28. März Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai 218. — Roggen loco fest, auf Termine geschäftslos, per März 114, per Mai 118, per Oktober 123—124. — Rüböl loco 22½, per Mai 22⅜, per Dezember 22½.

Antwerpen, 28 März. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅜ bez und Br., per April 15⅛ Br., per Juni 15⅛ Br., per Sept.-Dez 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer flau. Gerste unbelebt.

Paris, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24,10, per April 24 25, per Mai-Juni 24,75, per Mai-August 25,10. — Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai August 15,25. — Mehl ruhig, per März 53,10, per April 53,60, per Mai-Juni 54,40, per Mai August 54,90 — Rüböl träge, per März 59,00, per April 58,00, per Mai-August 53,50, per Septbr.-Dez 52,50. — Spiritus ruhig, per März 39,75, per April 40,25, per Mai-August 41,00, per Sept.-Dez. 40,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 28 März. (Schlußcourse) 3% amortisirbare Rente 84,70, 3% Rente 80,62½, 4½% Anleihe 109,50, italienische 5% Rente 97,45, Oesterr. Goldrente 91¼, ungarische 4% Goldrente 81 1/16, 5% Russen de 1877 99,85 Franzosen 483,75, Lombardische Eisenbahnactien 190,00, Lombardische Prioritäten 310 Convert. Türken 13,45, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 285,00, 4% Spanier 64 13/16 Banque ottomane 505,00, Credit foncier 1372 4% Aegypter 379,00, Suez-Actien 2045,00, Banque de Paris 732,00, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,29½, 4% privil. türkische Obligationen 341,25, Panama-Actien 406.

London, 28. März Consols 101 15/16. 4proc. preußische Consols 104½, 5procentige italienische Rente 96¼, Lombarden 7⅝ 5% Russen de 1871 92½, 5% Russen de 1872 94½, 5% Russen de 1873 94, Convert. Türken 13¼ 4% fund Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65, 4% ungar. Goldrente —, 4% Spanier 64⅜ 5% privil. Aegypter 97½, 4% unif. Aegypter 74¾, 3% garant. Aegypter 98⅞. Ottomanbank 10⅛. Suezactien 81, Canada-Pacific 63⅝. Silber —. Platzdiscont 1⅝ %.

London, 28. März Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. März bis zum 25. März: Englischer Weizen 2757, fremder 22 412, engl. Gerste 1452, fremde 8389, engl. Malzgerste 20 158, fremde —, engl. Hafer 478, fremder 33 323 Qrts. Engl. Mehl 15 589, fremdes 32 210 Sack und 45 Faß.

London, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer rother Weizen ½ sh. niedriger, weißer knapp, fremder ½, Bohnen und Erbsen ½ bis 1 sh. niedriger als vorige Woche ordinärer russischer Hafer ¼ sh. billiger, übrige Artikel williger.

London, 28. März An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 28. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7200 Tons gegen 6000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 28. März. Kassenbestand 131 638 454 Rbl., Discontirte Wechsel 21 742 066 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 275 384 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 195 235 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 78 662 075 Rbl., Sonstige Contocurrente 71 526 506 Rbl., verzinsliche Depots 25 885 347 Rbl.

Newyork, 28. März. Wechsel auf London 4,84¾. Rother Weizen loco 0,92, per März 91½, per April 0,91½, per Mai 0,92⅛. Mehl loco 3,45. Mais 0,48¾. Fracht 2 d. Zucker. (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Newyork, 28. März. Visible supply an Weizen 52 412 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. März.

Weizen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	126—133℔	148—158 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	146—156 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	145—155 M. Br.	132-157
bunt	126—130℔	143—152 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	150—159 M. Br.	
ordinär	122—130℔	130—141 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 145 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 146 M. bez., per Mai-Juni 146½ M. bez., per Juni-Juli 147 M. bez., per Septbr.-Oktober 148½ M. Br., 148 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 105—105½ M. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 107 M., unterpoln. 88 M. transit 86 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 108 M. bez., do. trans. 89½ u. 89 M. bez, per Juni-Juli inl. 111 M. bez., do. transit 92 M. bez, per Juli-August inländ. 112 M. bez., per Septbr.-Oktober trans. 94½ M. Br., 94 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 109℔ 90 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inländ. 133 M. bez., Futter- transit 90 M. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 68 M. bez, roth 56 bis 66 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. 3—3,75 M. bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35,50 M. bez.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit per 50 Kilogr 10,85 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29 März.

Getreidebörse. (H v. Morstein.) Wetter: trübe mit Niederschlägen. — Wind: NW.

Weizen. Bei der kleinen Zufuhr konnte eine ausgesprochene Tendenz nicht zur Geltung kommen. Preise für die wenigen gehandelten Partien sind als unverändert zu bezeichnen. Bezahlt ist für inländischen weiß 129℔ 157 M., Sommer- 130/1℔ 155 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig besetzt 125℔ 132 M., hellbunt bezogen 126℔ 142 M. per Tonne. Für russischen zum Transit blauspitzig 124/5℔ 135 M. per Tonne. Termine April-Mai 146 M. bez., Mai-Juni 146½ M. bez., Juni-Juli 147 M. bez., Septbr.-Oktober 148½ M. Br., 148 M. Gd. Regulirungspreis 145 M.

Roggen nur in inländischer Waare zugeführt, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist 126℔ 105½ M., 128℔ 105 M. per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 108 M. bez, transit 89½ M., 89 M. bez., Juni-Juli inländisch 112 M. bez., transit 92 M. bez., Juli-August inländisch 112 M. bez., Sept.-Okt. transit 94½ M. Br., 94 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 107 M., unterpolnisch 88 M., transit 86 M.

Gerste nur inländische kleine 109℔ 90 M. per Tonne gehandelt. — **Erbsen** inländische Koch- 133 M., polnische zum Transit Futter- 90 M. per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- etwas besetzt 165 M. per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. besetzt 150 M. per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 34 M., roth 25, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,75 M., feine 3 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 35,50 M. bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. März. (v. Portatius u. Grothe). Weizen per 1000 Kilo hochbunter 131℔ 155,25 M., 131/2℔ 160 M., 132/3℔ 158,75 M. bez., rother 130/1℔ 157,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländisch 123℔ 107,50, 124℔ 108,75, 125℔ 108,75, 110, 126℔ 111,25, 128℔ 110,50 M. bez., russischer ab Bahn 122℔ 85,50, 124℔ 87, 125℔ 88 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 88,50, 90, 91,50, 94,25, 95,75, 97 M. bez., kleine 85,75, 97 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 80, 82, 86, 87, russ. 63, 64, 65, fein 72 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 93,25, 97,75, 102,25, russ. 92,25, 95,50 M. bez., graue 93,25 M. bez, grüne 95,50, 100 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 111, 114,50, 115,50, 116,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 82,25, 88,75, 93,35 M. bez. — Buchweizen russ. 81,50 M. bez. — Senf 240, 260, 265 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¼ M. Gd., per März 37½ M. Gd., per Frühjahr 38¼ M. Br., per Mai-Juni 39 M. Br, per Juni 39½ M. Br., per Juli 40 M. Br., per August 40¾ M. Br., per Sept. 41¼ M. Br. — Die Notirungen für russische Getreide gelten transito.

Stettin, 28. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 154—160, per April-Mai 160,50, per Juni-Juli 164,00. — Roggen behauptet, loco 112—116, per April-Mai 118,50, per Juni-Juli 121,50. — Rüböl matt, per April-Mai 43,25 — Spiritus fest, loco 37,40, per April-Mai 37,50, per Juni-Juli 38,80, per August-Septbr. 40,10. — Petroleum loco 11,25

Berlin, 28. März Weizen loco 150—170 M., per April-Mai 162—163 M., per Mai-Juni 162—163 M., per Juni-Juli 162—163 M., per Juli-August 162—163 M., per Sept.-Oktbr. 162—163 M. — Roggen loco 120—124 M., guter inländischer 122—122½ M. ab Bahn, per April-Mai 122¾—123¼ M., per Mai-Juni 123½—124 M., per Juni-Juli 124¾—125 M., per Juli-August 125¾—126¼ M., per September-Oktober 127½—128 M. — Hafer loco 93—130 M., mittel und guter ost- und westpreuß 106—115 M., pomm. und uckerm. 110—117 M., mittel und guter schlesischer und böhm. 106—115 M., feiner schlesischer, preuß und pommerscher 119—127 M., per April-Mai 92½—92¾ M., per Mai-Juni 94¾ M., per Juni-Juli 97 M., per Juli-August 98½—98¾ M., per Sept.-Oktbr. 102½—102¾ M. — Gerste loco 110—190 M. — Mais loco 100—114 M., per April-Mai 105½ M., per Mai-Juni 105½ M., per Sept.-Oktbr. 108 M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., per April-Mai 16,20 M. Br., 16,10 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., per April-Mai 16,20 M. Br., 16,10 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke per März — M., per März-April 8,30 M. — Erbsen loco Futterwaare 118—127 M., Kochwaare 143—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,75—21,50 M., Nr. 0 21,00—19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,50 bis 17,50 M., Nr. 0 und 1 16,75—15,75 M., ff Marken 18,70 M., per März 16,55—16,55 M., per März-April 16,55—16,65 M., per April-Mai 16,55—16,65 M., per Mai-Juni 16,75—16,85 M., per Juni-Juli 16,95—17,05 M., per Juli-August 17,10—17,20 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M., per April-Mai 43,6 M., per Mai-Juni 43,9 M., per Septbr.-Oktbr. 44,8 M., — Spiritus loco ohne Faß 38,2 M., per März 38,1 M., per März-April 38,1 M., per April-Mai 38,3—38,1—38,2 M., per Mai-Juni 38,5—38,3—38,4 M., per Juni-Juli 39,2—39—39,1 M., per Juli-August 39,9—39,8—39,9 M., per August-Sept. 40,5—40,3—40,4 M., per Sept.-Oktbr. 40,9 M.

Magdeburg, 28. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 20,25 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,40 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,00 M. Fest. Gem Raffinade mit Faß 24,75 M., gem Melis I. mit Faß 23,75 M. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 10,87½ M. bez., 10,90 M. Br., per April 11,12½ M. bez. und M. Br., per Mai 11,22½ M. bez. und Br., per Juni-Juli 11,40 M. bez. Behauptet.

Viehmarkt.

Berlin, 28. März. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4067 Rinder, 9258 Schweine, 1791 Kälber, 12 443 Hammel. Der Rindermarkt wickelte sich ruhig ab und wird ziemlich geräumt. Gute Stiere waren gesucht, schwere knochige Ochsen, wie seit lange, äußerst schwer verkäuflich. Ia. 40—54, IIa. 45—49, IIIa. 36—42, IVa. 30—34 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief bei mittelmäßigem Export sehr flau; die Preise inländischer Waare gingen zurück und es bleibt Ueberstand zurück Ia. 44—45, IIa. 42—43, IIIa. 39—41, Galizier (51 Stück) 41 M. Alles per 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier ca. 46 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia. 40—50, IIa. 28—38 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte sehr flaue Tendenz und die Preise wichen. Wegen der Zollerhöhung in Frankreich und wegen ungünstiger Berichte aus England waren die Exporteure beim Einkauf sehr vorsichtig und schloßen nur zu gedrückten Preisen ab. Nichtsdestoweniger war der Export nicht gering. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. 36 bis 40 ₰, beste englische Lämmer bis 45 ₰, IIa. 30 bis 34 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28 März. Wind: NW.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Jolantha (SD), Kruse, London, Holz. — Spey (SD.), Durie, London, Holz

29. März. Wind: WzN.

Angekommen: Silvia (SD.) Lindner, Flensburg Güter. — Wilhelmine Sophie, Thomsen, Horsens, Ballast. — Gladstone, Mc. Bain, Morrisonshaven, Kohlen und Chamottwaaren. — Dorothea, Petersen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Danmark (SD.), Barckmann, Lissabon, Holz und Güter.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Canal-Liste.

28. März.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Guhl, Danzig, 94,42 T. Chamottsteine, Ordre; Wutkowski, Danzig, 70 T. Roheisen, Ordre; J Wutkowski, Danzig, 110 T. Roheisen, Ordre; Krüger, Danzig, 76 T. Roheisen, Ordre; Drenikow, Danzig, 86 T. Roheisen, Ordre; sämmtlich nach Warschau. Rudnicki, Danzig, 78 T. Rohschwefel, Ordre; Buchholz, Danzig, 80 T. Rohschwefel, Ordre; Wosikowski, Danzig, 80 T. Rohschwefel, Ordre; sämmtlich nach Nieszawa.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn 28. März. Wasserstand: 1,20 Meter.
Wind: O. Wetter: bedeckt, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt einen Kahn: Sehl; Fast, Saabel, Degner u. Ilgner Bunkowski, Sauer, v. Tadden, Käseberg, Teschner, Berger, Gebr. Harder, Fuhrmann, Rehan, Böhm u. Co., Ganswindt, Kleemann, Barg; Apfelsinen, Citronen, Tabak, Syrup, Graupen, Rüböl, Stärke, Reisgries, Linsen, Zinkweiß, Farbenerde, Wichse, Zündhölzer, Papier, Hanf, Seife, präs. Fleisch, Kleesaat, Mais, Heringe, Schleifsteine, leere Gebinde, Petroleum, Schiefer.

Stromab:

Stellmacher, Kirstein, Thorn nach Berlin, 1 Kahn, 120 800 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 28. März.

Die heutige Börse verkehrte im Wesentlichen in fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet unverändert oder etwas besser ein und konnten sich im Verlauf des Verkehrs durchschnittlich behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation denn auch grosse Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit, und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen mässig lebhaft gehandelt; Franzosen waren fester, Lombarden schwächer, andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn fest. Von den fremden Fonds erschienen ungarische Goldrente und Italiener fester, auch russische Werthe theilweise etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien unverändert und still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,80
Konsolidirte Anleihe	4	105,40
do. do.	3½	99,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,50
Pommersche Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	101,40
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,50
Pomm. Rentenbriefe	4	103,25
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	65,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,20
do. Papierrente	5	70,75
do. Goldrente	4	80,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,20
do. do. Anl. 1872	5	94,30
do. do. Anl. 1873	5	94,20
do. do. Anl. 1875	4½	89,00
do. do. Anl. 1877	5	98,00
do. do. Anl. 1880	4	80,35
do. Rente 1883	6	106,40
do. do. 1884	5	94,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,30
do. III. Orient-Anl.	5	55,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	87,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,10
Italienische Rente	5	97,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,00
do. v. 1881	5	101,10
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,25
II. u. IV. Em.	5	107,75
II. Em.	4½	104,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	110,75
do. do. do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	5	110,00
do. do.	4	100,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	4½	103,75
do. do.	4	101,25
Poln. landschaftl.	5	56,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,30
Russ. Central- do.	5	83,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,00
Hamburg. 50tlr. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,60
Oester. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,25
do. Loose v. 1860	5	113,00
do. do. 1864	—	274,00
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,90
Raab Graz. 100T. Loose	4	96,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,00
do. do. v. 1866	5	129,60
Ung. Loose	—	215,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	51,40	—
Berl.-Dresd.	19,40	—
Mainz-Ludwigshafen	93,30	—
Marienbg-Mlawka St-A	36,25	—
do. do. St.-Pr.	97,60	—
Nordhausen-Erfurt	34,50	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Ostpreuss. Südbahn	63,40	—
do. St.-Pr.	102,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	41,00	—
do. St.-A.	94,20	—
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	25,70	—
do. St.-Pr.	84,50	—
Galizier	81,00	—
Gotthardbahn	101,40	—

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,00	—
Lüttich-Limburg	8,30	—
Oesterr.-Franz. St.	386,00	—
† do. Nordwestbahn	257,00	—
do. Lit. B.	269,00	—
†Reichenb.-Pardub.	62,70	—
†Russ. Staatsbahnen	126,50	—
Schweiz. Unionb.	83,75	—
do. Westb.	26,30	—
Südösterr. Lombard	140,50	—
Warschau-Wien	277,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	100,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,70
do. do. Gold Pr.	5	101,30
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,20
do. Elbthalb.	5	82,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	305,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	78,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,50
Brest-Grajewo	5	90,20
†Charkow-Azow rtl.	5	98,10
†Kursk-Charkow	4	97,80
†Kursk-Kiew	5	100,40
†Mosko-Rjäsan	4	94,30
†Mosko-Smolensk	5	98,10
Rybinsk-Bologoye	5	86,50
†Rjäsan-Koslow	4	92,40
†Warschau-Terespol	5	97,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	118,50	4½
Berliner Handelsges.	150,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,50	4½
Bremer Bank	—	2⅚
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	139,00	10
Darmstädter Bank	137,00	7
Deutsche Genoss.-B.	128,50	6½
Deutsche Bank	159,00	—
Deutsche Eff. u. W.	120,00	8
Deutsche Reichsbank	136,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	99,60	5
Disconto-Command.	192,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	121,00	6½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank	104,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,25	—
Magdeb. Privat-Bank	113,60	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	94,50	4¾
Norddeutsche Bank	142,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	—
Posener Prov.-Bank	115,10	5¼
Preuss. Boden-Credit.	102,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,25	—
Schaffhaus. Bankver.	87,90	4
Schles. Bankverein	105,10	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,50	6½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	63,50	2½
Deutsche Bauges.	88,80	—
A. B. Omnibusges.	171,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	280,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	90,50	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,25	—
Danziger Oelmühle	110,50	—
do. Prioritäts-Act.	107,90	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	75,00	—
Stolberg, Zink	33,40	—
do. St.-Pr.	104,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 28. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3	20,36
do.	3 Mon.	3	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,25
do.	2 Mon.	2½	80,00
Wien	8 Tg.	4	159,35
do.	2 Mon.	4	158,50
Petersburg	3 Wch.	5	178,30
do.	3 Mon.	5	177,85
Warschau	8 Tg.	5	178,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreich. Banknoten	159,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,80

Meteorologische Depesche vom 29. März.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	SSW	1	heiter	7	
Aberdeen	768	NW	4	wolkig	8	
Christiansund	757	W	4	wolkig	4	1)
Kopenhagen	762	WNW	2	Nebel	2	
Stockholm	758	still	—	Nebel	—1	
Haparanda	761	still	—	bedeckt	1	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	ONO	1	bedeckt	—2	
Cork, Queenstown	770	W	1	heiter	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	768	NO	1	halb bed.	3	2)
Sylt	765	WNW	2	wolkig	3	
Hamburg	765	NW	3	bedeckt	2	3)
Swinemünde	762	NW	3	heiter	2	4)
Neufahrwasser	757	NNW	4	bedeckt	2	
Memel	757	NNO	2	bedeckt	1	5)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	N	2	Nebel	0	
Karlsruhe	765	SW	3	wolkig	4	
Wiesbaden	765	still	—	bedeckt	6	
München	764	W	4	Schnee	1	
Chemnitz	765	W	2	Schnee	0	6)
Berlin	763	NW	3	wolkig	2	7)
Wien	761	W	3	bedeckt	4	
Breslau	760	NW	4	bedeckt	1	8)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	ONO	2	bedeckt	10	

1) See mässig bewegt. 2) See ruhig. 3) Reif. 4) See ruhig. 5) See ruhig. 6) Nachtfrost. 7) Gestern öfters Regen. 8) Abends starker Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 770 Mm. liegt über Irland und England, eine Depression von etwa 753 Mm über Westrußland. Bei schwacher nördlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland fast überall kälter und vorwiegend trübe, nur in den westlichen Gebietstheilen hat die Bewölkung etwas abgenommen. Im deutschen Binnenlande haben allenthalben Niederschläge stattgefunden. Friedrichshafen hatte gestern Nachmittag Gewitterstürme mit Regen, Schnee und Graupeln.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	752,2	3,1	NW., flau, Regen.
29	8	756,4	2,6	N., frisch, bedeckt.
	12	757,1	3,9	" " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt,
zeige hiermit
den Empfang sämmtlicher Neuheiten
für die Saison an.
M. Hybbeneth Wwe.,
Confection für Damen- und Kinderhüte.
(5664

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an der Lungenentzündung mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Carl Jacoby

in seinem 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr in Danzig von der Leichenhalle des Friedhofes Stolzenberg statt.

Nachlaß-Auction
Johannisgasse No. 11, 2. Etage.
Morgen Mittwoch, den 30. März, Nachmittags 3 Uhr,
werde ich im Auftrage des Kaufmanns Hrn. **Franz Bindheim** wegen Todesfall
1 silb. antique Uhr, 250 Jahre alt, mit Emaille, 2 mah. Sophas, 2 Kleiderspinde, 2 Sophatische, 2 Sophaspiegel, 2 Wäschespinde, 6 Stühle, 1 Regulator, 2 Oelgemälde und andere Bilder, 1 Waschtisch mit Waschgeschirr, 2 elegante Korbsessel, 1 Goldfisch-Ständer, 2 Nippestische, 1 echten Plüschpaletot, 1 echtes Sammetkleid, 1 Regenmantel, 1 echten Sammet-Paletot, 1 schwarzes Kaschmirkleid, Schirme 2c.
und verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. (5629

A. Collet,
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.

Auction
Hintergasse Nr. 36
Mittwoch, den 30. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
circa 3000 Rollen
Tapeten
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern
Stützer, (5529
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Dampfer-Verbindung
zwischen
Danzig, Tiegenhof und Elbing
Montag, Mittwoch Freitag
Morgens ¼7 Uhr.
Nähere Auskunft ertheilt
Ad. von Riesen,
5687) Brausendes Wasser.

Bin zurückgekehrt.
Praust, 28. März 1887. (5637
Dr. Hugo Wiedemann.

Ich wohne jetzt Heil. Geistgasse 68.
Rob. Sandkamp,
Zimmer- und Maurermeister.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3, (5694
Loose der **Weimar'schen Lotterie,** Serie I. à ℳ 1, Serie I. u. II. à ℳ 2,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Vorzügliche
Tischbutter
pro Pfund Mk. 1,10
empfiehlt (5682
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Feinster neuer Caviar, ℔ 1,60 u. 1,80, Sprotten täglich mehrere Male aus dem Rauche ℔ 20 und 25 ₰, in Kisten 80 u. 90 ₰, Postcolli 1,70 u. 1,90 ℳ sowie Salzheringe zu billigsten Preisen in der Heringshandlung Tobiasgassen- u. Fischmarkt-Ecke Nr. 12 bei **Cohn.** (5653

של פסח
empfehle
sämmtliche Colonialwaaren,
Weine, Essig 2c.
Hermann Riese,
Kohlenmarkt 28.

Ornithologischer Verein Danzig.
IV. Vogel- u. Geflügel-Ausstellung
vom 2. bis 5. April cr.,
im
Friedrich Wilhelm-Schützenhause
hierselbst.
Eröffnung am Sonnabend, den 2. April cr., Vormittags 10 Uhr, an den folgenden Tagen 9 Uhr, Schluß Abends 8 Uhr.
Entree pro Person 50 Pf. Am Sonntage, den 3. April cr. bis 2 Uhr Nachmittags ℳ 1,—.
Passe-partout à ℳ 1,50. Kinder die Hälfte.
Vereins-Mitglieder, welche die neuen Mitgliedskarten (passe-partout für die Ausstellung) noch nicht erhalten haben, wollen dieselben im Ausstellungs-Bureau in Empfang nehmen.
Das Ausstellungs-Comité.
E. Eschenbach,
Vorsitzender. (5662

Möbel-Offerte.
Mein Lager
stylgerecht und dauerhaft gearbeiteter
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
vom hochfeinsten bis einfachsten Genre,
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 2.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir
Herrn Robert Krüger,
Bierverlagsgeschäft in Danzig
unsere Vertretung und den **Alleinverkauf** unseres Bieres für Danzig und Umgegend übertragen haben, von welchem unser Product in beliebigen Quantitäten im Faß bezogen werden kann.
München, im März 1887.
Königlich Bayerische Staatsbrauerei „Weihenstephan",
Georg Lorenz, Generalvertreter.
Empfehle das Bier in Originalgebinde von 20—100 Liter und auf Flaschen in stets frischer Füllung (5343
Robert Krüger, Hundegasse 34.
Ausschank bei **A. Thimm,** Hundegasse Nr. 89.

Gerichtlicher Verkauf.
Das zur **Carl Albert Neumann'schen Concursmasse** gehörige Waarenlager an **Kurzwaaren aller Art, Woll- und Putzsachen,** — Taxe ℳ 4300 — soll im Ganzen freihändig verkauft werden.
Das Ladenlokal (Langebrücke) kann bis Ende Juni cr. gegen Zahlung von ℳ 300 Miethe übernommen werden.
Besichtigung des Lagers am 28. März, Nachmittags 3—4 Uhr (Eingang Kl. Hosennähergasse Nr. 6).
Schriftliche Offerten nehme ich entgegen bis 30. März Abends; Entscheidung resp. Zuschlagsertheilung am 31. März, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung Lastadie Nr. 5. Caution ℳ 500.
Der Concurs-Verwalter.
5448) **J. Robt. Reichenberg.**

Mey's Stoffkragen, Chemisetts, Manschetten,
Cravatten, Hosenträger, Tricotagen und Socken
in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die
Niederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Gerichtliche Auction
Langgasse 80 u. Krebsmarkt 1.
Morgen Mittwoch, den 30. März 1887,
findet die bereits angezeigte **gerichtliche Auction** statt.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
5609) vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Rosen. Auction Rosen.
im Friedrich-Wilhelm-Schützengarten.
Donnerstag, den 31. März u. folgende Tage, jedesmal von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, werde ich im Auftrage:
40 000 Stück hochstämmige und niedrige Rosen, nur edle **Sorten als Centifolien, Moos-, Monats-, Bourbons- und Remontantrosen**
gegen baar verkaufen, wozu höflichst einlade. (5565
A. Collet,
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.

Butter.
Die verehrten Hausfrauen, welche noch nicht zu meiner festen Kundschaft zählen, mache ich auf meine vorzügliche, gut ausgearbeitete
Westpreussische Butter, à Pfd. 1 ℳ,
aufmerksam und lade zu einem Versuch ergebenst ein. Nur durch große Abschlüsse mit den größten Molkereien Westpreußens ist es mir möglich geworden, diese Butter zu dem Preise von 1 ℳ pro Pfd., welcher den en gros-Preis nur um 2 ₰ für Ausstechen und Einwiegen übersteigt, zu verkaufen.
Hoteliers, Restaurateuren, sowie jedem Abnehmer von 5 Pfd an, rechne ich den en gros-Preis von 98 ₰ pro Pfd., welcher mir auch von meinen Abnehmern in Berlin und Hamburg gezahlt wird.
Als Tafelbutter empfehle ich anerkannt feinste Centrifugenbutter, a Pfd. 1,20 ℳ.
M. Wenzel, 1. Damm 11.
5679) Butter- und Käse-en gros & en detail-Geschäft.

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31. (3980

Delicatessen-Handlung
Beutlergasse Nr. 14.
Frischen Odenwälder
Waldmeister.

Woriner Sahnenkäse.
Woriner Sahnenkäse sind wieder eingetroffen und empfehle ich dieselben reif zum bekannten Preise.
M. Wenzel,
5678) 1. Damm 11.

Milch.
60—70 Liter Milch, a 8 ₰, bei einmaliger Lieferung sogleich oder 1. April abzugeben. Meld. u. 5673 werd. angen. in d. Exped. d. Ztg.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität a Flasche 1 ℳ empfiehlt (9865
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Extra ff
Harzer Kümmel-Käse
à Postkiste ca 90—100 St. 3,60 ℳ incl. franco versendet unter Nachnahme **Carl Rost,** Quedlinburg a. Harz.

1, Langgasse 1, 2. Etage.

Atelier für künstl. Zähne, Plomben.
Sorgfältigste Ausführung. Billigste Preise. (5656
Franziska Bluhm,
1, Langgasse 1, 2. Etage.

Vorzügl. bewährt; in 10 Min. m. 5 ₰ Spiritus.
Patent-Dampf-Schwitz-Bad im eigenen Zimmer!!
Aerztlicherseits empfohlen bei Nierenkrankheit, Gicht, Cholera, Rheumatismus Hautkrankheit, Wassersucht, Erkältung,
nur bei
A. W. Müller,
Danzig Lastadie Nr. 37/38.

Meine zweitönigen Signalpfeifen in Buchsholz und Horn, sowie Trillerpfeifen (Marienburger Feuerwehr-Ausstellung prämiirt) empfehle billigst. (5649
Felix Gepp,
Kunstdrechsler.
Brodbänkengasse 49,
geradeüber der Gr. Krämergasse.

Noch nie war mein Lager in
Schuhwaaren
jeder Art so reich assortirt als für diese Saison und empfehle ich namentlich:
Elegante leichte Herren-Gamaschen
für 8, 9, 10 ℳ,
Herren-Promenadenschuhe
zum Binden oder Gummi an den Seiten v. 6—10 ℳ,
Damen-Lederstiefel
in Roß oder Rindlack für 6, 7 u. 8 ℳ, in nur besten Facons und Haltbarkeit,
Damen-Promenadenschuhe
von ℳ 5 an,
Knaben-Stulpstiefel
von ℳ 4,50 an.
Schuh-Fabrik
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Brenn-Materialien
jeglicher Art, als
Kohlen, Torf und Holz
liefert franco ins Haus
Rudolph Lickfett,
Burgstraße 7.

Ein gut erhaltener Americain, Selbstfahrer, kleiner Construction, wird zu kaufen gesucht Langenmarkt 38, 1 Tr.

Pianino neu, hochfein, sehr billig,
Hundegasse 103, I. (5501

Vorzügliches Pianino
Jopengasse 6 Hange-Etage, sehr billig zu verkaufen. (5644

Jopengasse Nr. 42 ist ein Laden zu vermiethen. (5689

Ein fein möbl. Zimmer, Kab., eign. Entree, sep. Eingang, gr. Krämergasse 4 zum April zu vermiethen.
Im Laden zu erfragen. (5547

Neue elegante Jagdwagen
stehen billig zum Verkauf
5655) Stadtgebiet Nr. 142.

Ein Pianino,
fast neu, elegant, gut im Ton, sehr preiswerth zu verk. Breitgasse 13, I.

Ein gut erhaltenes **Velociped** zu verk. Vorst. Graben 11, 1 Tr.

30000 Mark
5%tige Danziger Hypotheken-Pfandbriefe werden gekauft.
Adressen sub 5652 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

15 000 Mark sind zum 2. Mai cr. auf erste feine Hypothek zu begeb. Näheres Wallplatz 2, 1 Tr.

7500 Mark sind den 29. Juli zur sicheren Hypothek zu begeben.
Gef. Adressen unter 5671 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann mit Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlern., kann sich melden; persönl. Vorstellung erwünscht. Antritt v. gleich auch später.
Dom. Kl. Podleß bei Berent
5642) **Borchardt.**

Eine gepr. musik. Erzieherin,
(evang.), mit besch. Anspr., wird von Ostern ab für 4 Kinder gesucht.
Persönl. Vorstell. wird bis Mittwoch Abend entgegengenommen Brabank 12.

Für meine Conditorei suche einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (5648
Th. Becker, Heil. Geistgasse 24.

Ein junges Mädchen in der Küche erfahr., wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Adressen unter 5690 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Suche für mein Colonialwaaren-Detail-Geschäft zum 1. April cr. einen
Lehrling.
Adressen unter Nr. 5619 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin mit guten Zeugn., die befähigt ist, Kindern bis zu 10 Jahren Unterricht zu ertheilen, empfiehlt per 1. April das Büreau Heil. Geistgasse 27.

Ein im Fleisch- und Wurstgeschäft erfahrenes tücht. Ladenmädchen, sowie ein ganz bedientes Stubenmädch. für ein Gut, empfiehlt per 1. April des Bureau Hl. Geistgasse 27. (5647

Ein geb. junges Mädchen sucht sofort eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist im Haushalt erfahr., musik., in Handarb. und in der Schneiderei geübt und würde auch gern die Schularb. der Kinder überwachen.
Auskunft ertheilt Frau Oberf. Krafft in Klodnitz bei Cosel.

Eine für höhere Schulen geprüfte Lehrerin sucht eine Stelle als Erzieherin. Adr. unter 5654 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für 30 Mark
finden Knaben höh. Lehranst. vollst. Pension in anst. Familie Schwarzes Meer Nr. 3 part., links. (5657

In unserem Hause Milchkannengasse 27
wird die 3. Etage, bestehend in groß. Saal und 5 Zimmern zum 1. Octbr. c. frei. Besichtigung von 11—1 Uhr.
R Deutschendorf & Co.

Brodbänkengasse 48 ist die Saaletage v. 3 Zimm., Küche, Keller u. Bod. z. 1. April zu verm. event. sind auch in d. nächst. Etage noch 2 Z. mehr zu haben.

Ein großes, hochfein möbl. Logis zu vermiethen (5 52
Matzkauschegasse 10, II

Lastadie Nr. 36
ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Badeeinrichtung und Nebenräumlichkeiten zum Octbr. zu vermiethen. Auch können noch auf Wunsch 1—2 Zimm. zugegeben werden. Zu besehen von 11½—2 Uhr.
J. Schwartz jun.

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (1909

Comptoir
m. Nebenraum, Sonnenseite a. Wunsch mit Lagerkeller, ist zum 1. April Jopengasse Nr. 1 zu verm Näh daselbst 1 Tr.

Pferdestall
für 2 bis 3 Pferde in der Adebargasse, zu vermiethen. (5651
R. Krüger, Hundegasse 34.

Im Speicher **Münchengasse 18** sind die Räume 1 und 2 Treppen sof. zu vermiethen. Näheres Reitbahn 22, 2 Tr. bei **J. Holtz.** (5583

Turn- u. Fecht-Verein.
Einlaß-Karten
zum Schauturnen Sonntag, den 3. April cr., Abds. 6 Uhr, in der städtischen Turnhalle, „Gertrudengasse",
sind für Gäste, soweit der Zuschauerraum gestattet, und für Mitglieder nur allein bei den Herren **Giese u. Katterfeldt,** Langgasse 74, in Empfang zu nehmen. (5611
Der Vorstand.

Möbl. Garçonwohnung zu vermiethen Fleischergasse 39, 1. Et.

Restaurant Punschke.
Frischer Anstich
von Lager-Märzen-Bier,
wozu höflichst einlade. (5676
Ad. Punschke.

Münchener Bier
der Kgl. baier. Staatsbrauerei
Weihenstephan.
Alleiniger Ausschank bei
A. Thimm,
5412) Hundegasse Nr. 89.

Wiener Café zur Börse.
Mittwoch, den 30. März 1887:
Gr. Concert.
Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll
5685) **Ed. Martin.**

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Dienstag sowie jeden Dienstag und Donnerstag
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (696
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts zu Tagespreisen.
O. Schenck.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT.
Piston-Soli von Herrn **Leist.**
Cello- „ „ „ **Pettau,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**
Entree a Person 10 Pf.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 31. März 1887,
24. (letztes) Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Ouverture „Schöne Melusine" von Mendelssohn. Faust-Fantasie von Gounod. **3 Sätze der 9. Sinfonie (D-moll) v. Beethoven** 2c. 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰,
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰. (5691
C. Theil.

Morgen Mittwoch, 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses.
Sinfonie-Concert,
gegeben von der
Philharmonischen Gesellschaft.

L. von Beethoven:
Ouverture zu Coriolan.
Fantasie für Pianoforte, Chor und Orchester.
Sinfonie Nr. IX. D-moll.
Mit dem Schluß-Chor über Schiller's Ode „An die Freude".

Die Soli haben gütigst übernommen:
Frau Clara Küster,
Frau Elsbeth Fischer,
Herr Ferd Neutener,
Herr H. Röckner.

Numer. Sitze a 3 ℳ, unnum. a 2 ℳ, Schülerbillets a 1 ℳ bei
F. A. Weber.
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. (5661

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 30. März 1887. 4. Gastspiel der Lufttänzerin **Preciosa Grigolatis.** Die Schulreiterin Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl. Becker's Geschichte. Liederspiel in 1 Act v Jacobson. Madame Flott. Posse mit Gesang in 1 Act von Görlitz. Zum Schluß: Schelm Cupido. Romant. Scherz in 1 Act mit Ballet.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 30. März 1887,
Anfang 7½ Uhr:
Große
Specialitäten-Vorstellung
und Concert.
Künstler-Wett-Ringkampf
zwischen dem Zahnathleten
Mr. Reçon
(der Mann mit dem Löwengebiß)
u. dem Athleten u. Ringkämpfer Hrn.
F. Price.
Gegenseitige Wette:
300 Mark.
Auftreten der mus. Scheerenschleifer
Frères Carmanelly.
Mlle. **Stella Maurice,** Ballet (vier Damen).
Mr. **Blanc,** Jongleur u. Equilibrist.
Mlle. **Blanche,** internation. Sängerin.
Herrn **F Bordo,** Salonkomiker.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Alles Uebrige ist bekannt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.